



Hygienevorschriften

Die Ansprüche an die allgemeine Hygiene wachsen stetig. Was man über die Einhaltung internationaler Hygienevorschriften wissen sollte, erläutert Barbara Wellbrock, Langenau. ▶ Seite 6ff



Digital Day

«Wissen» statt «rätseln» – Sicherheit durch 3D-Bildgebung. abc dental und KaVo laden gemeinsam zum Digital Day am 23. Mai 2019 ins Dental Experience Center nach Zürich-Kloten ein. ▶ Seite 13



Digitalisierung

Die aus unternehmerischer Sicht vernünftigste Lösung ist die Finanzierung der Digitalisierung aus eigener Kraft. Aber wie ist es um die Liquidität Ihrer Zahnarztpraxis bestellt? ▶ Seite 21

ANZEIGE

STARK IM POLIEREN!

KENDA
DENTAL POLISHERS




www.kenda-dental.com
Phone +423 388 23 11

KENDA AG
LI - 9490 VADUZ
PRINCIPALITY OF LIECHTENSTEIN

Mehr Transparenz!

Pharma-Kooperations-Kodex: Verhaltensrichtlinien für die Zusammenarbeit der Ärzteschaft mit der Pharmaindustrie.

BERN – Die Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft und Pharmaindustrie liegt im Interesse einer guten Gesundheitsversorgung und trägt zur Vermehrung des Wissens bei. Da diese Zusammenarbeit zu Interessenkonflikten und Abhängigkeiten führen kann, ist sie seit elf Jahren transparent in der FMH-Standesordnung geregelt. Die Pharmaindustrie setzt mit dem Pharma-Kooperations-Kodex ebenfalls auf Transparenz: Seit 2015 erfassen die in der Schweiz tätigen Pharmaunternehmen alle Entschädigungen an Leistungserbringer wie Ärzte, Spitäler und Apotheker und veröffentlichen sie. Die FMH befürwortet diese Offenlegung. Für eine hohe Behandlungsqualität sind sowohl die klinische Forschung als auch die stete Fortbildung der Ärzte von zentraler Bedeutung. Die Zusammenarbeit der Ärzteschaft mit der Pharmaindustrie ist seit Langem etabliert. Die Ergebnisse von Forschung und Therapieverbesserungen tragen wesentlich zur Behandlungsqualität bei und kommen den Patienten zugute.

Objektivität und Unabhängigkeit

Um Interessenskonflikte zu vermeiden, hat die FMH bereits vor elf Jahren gemeinsam mit der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften Verhaltensrichtlinien zur Zusammenarbeit von Ärzteschaft und Industrie erarbeitet und für ihre Mitglieder verbindlich erklärt. Diese Richtlinien halten fest, wie die Zusammenarbeit in der Forschung, in der Weiter- und Fortbildung, bei einer Expertentätigkeit und bei Geschenken zu regeln

ist, damit die Objektivität und Unabhängigkeit von Ärzten gewahrt bleibt.

Position der FMH

Die FMH begrüsst das Bestreben der Industrie, mit dem Pharma-Kooperations-Kodex (PKK) die Transparenz in der Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft und Industrie weiter zu verbessern. Mit dieser Initiative wird nicht nur das Vertrauen in die Gesundheitsversorgung und in die Forschung gestärkt, sondern auch die Unabhängigkeit der Ärzteschaft. Positiv beurteilt die FMH auch die Empfehlung von Science-industries an ihre Mitgliederorganisationen, nur mit jenen Leistungserbringern (Apothekern, Ärzten etc.) zusammenzuarbeiten, die von der Pharmaindustrie erhaltene Entschädigungen transparent offenlegen. Diese Position hat die FMH ihren Mitgliedern klar kommuniziert, und die Richtlinien zur Zusammenarbeit sind seit 2006 Bestandteil der Standesordnung. Als positive Entwicklung daraus liegt die Zustimmungsrate zur Offenlegung der erhaltenen Zahlungen bei den Health Professionals (unter die auch die Ärzte fallen) im Median bei über 80 Prozent.

Optimierungspotenzial

Nach wie vor gibt es aus Sicht der FMH noch Optimierungspotenzial: Im Sinne der Transparenz ist es notwendig, dass die Entschädigungen an einer einzigen Stelle publiziert sind, und nicht bei jedem einzelnen Unternehmen gesucht werden müssen. [DI](#)

Quelle:
FMH Swiss Medical Association

Das war die #IDS2019

Die dentale Community traf sich Mitte März in Köln – Schweizer Aussteller sehr zufrieden.



KÖLN/LEIPZIG – Die Internationale Dental-Schau 2019 besticht mit beeindruckenden Fakten: 170'000 Quadratmeter Ausstellungsfläche, 2'327 Unternehmen aus 64 Ländern und über 160'000 Fachbesucher aus dem In- und Ausland – die Weltleitmesse der Dentalbranche erfüllte erneut alle Erwartungen.

Tägliche Berichterstattung

Begleitend zur 38. Internationalen Dental-Schau berichtete auch die Onlineplattform der OEMUS MEDIA AG, ZWP online, wieder täglich über alle Neuigkeiten rund um das Messageschehen. Wer die Messe verpasst oder den Weg nach Köln gescheut hat, kann sich über die eigens eingerichtete Themenseite „38. Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln“ (www.zwp-online.info/zwp-thema/38-internationale-dental-schau-ids-in-koeln) rückwirkend updaten.

Fünf Tage lang hiess es auf dem Messegelände der Koelnmesse „Herzlich willkommen auf der IDS!“ Als Weltleitmesse der Dentalwelt hat die IDS erneut alle Erwartungen übertroffen und bleibt noch grösser und internationaler als in den Vorjahren im Gedächtnis.

News online verfügbar

Dreizehn Redakteure der OEMUS MEDIA AG legten in der Messewoche über eine Million Schritte auf dem Messegelände zurück, berichteten von allen Pressekonferenzen und hielten die IDS in über 5'000 Bildern und mehr als 30 Videoproduktionen fest. Wer sich nachträglich einen Überblick hinsichtlich der aktuell in der Zahnmedizin und deren Fachbereiche verfügbaren Technologien sowie deren Weiterentwicklungen verschaf-

fen will, ist auf der erwähnten ZWP online-Themenseite genau richtig.

Hier finden Interessierte neben News, Produkt-Launches, Videos und Galerien rund um die #IDS2019 auch

alle Ausgaben der beliebten Messezeitung *today*.

Lesen Sie auch die Nachschau zur IDS auf Seite 10 dieser Ausgabe. [DI](#)

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

American Eagle INSTRUMENTS

REDUCE TO THE MAX
Instrumentenzahl – Zeitaufwand – Kosten

DG DOUBLE GRACEY™
The Next Generation

Double Gracey™
Fazialflächen
Schneidekante 70° Schneidekante 70°

Standard Gracey™
Fazialfläche
70°

20% Rabatt
ab 5 Instrumenten

ms-dental MS Dental AG · Dentalprodukte · CH-3292 Busswil
T +41 32 387 38 68 · www.ms-dental.ch

ANZEIGE

SGDMFR – Nachwuchswettbewerb

Abstract-Einreichung bis 12. Mai 2019 möglich.

BASEL – Eingebettet im interessanten Programm der Jahrestagung 2019 in Interlaken bietet die SGDMFR jungen Forschern, die auf dem Gebiet der zahnärztlichen Radiologie arbeiten, ein Forum, um im

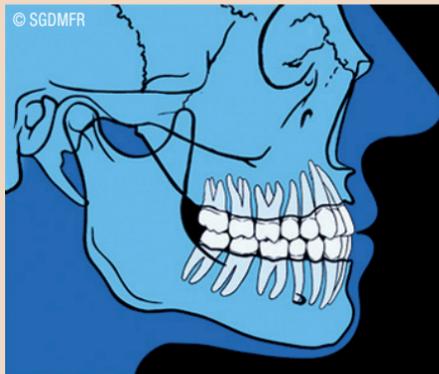
der SGDMFR sein (oder sich um eine Mitgliedschaft beworben haben).

Das Abstract sollte im IADR-Format (Ziel, Material und Methoden, Ergebnisse, Diskussion, Schlussfolgerung; inkl. aller Co-Autoren und deren Institutionen) in digitaler Form bis 12. Mai 2019 via E-Mail (dorothea.dagassan@unibas.ch) an das SGDMFR-Sekretariat eingereicht werden. Zugelassene Referate sollen maximal zehn Minuten dauern, anschliessend folgt eine fünfminütige Diskussion.

Der Nachwuchspreis der SGDMFR ist mit 2'750 Franken dotiert. Die beste Arbeit wird mit 1'500 Franken, die zweitbeste mit 750 Franken und die drittbeste mit 500 Franken ausgezeichnet. Alle zum Nachwuchswettbewerb zugelassenen Teilnehmer werden zudem zur Jahrestagung eingeladen.

DT

Quelle: SGDMFR



Rahmen eines Nachwuchswettbewerbs ihre Arbeiten zu präsentieren. Zugelassen sind Masteranden sowie Dissertanten schweizerischer Universitäten/Universitätszahnkliniken sowie Teilnehmer eines BAG- oder SSO-akkreditierten Weiterbildungsprogramms. Bewerber für den Nachwuchswettbewerb sollten Mitglied

wird mit 1'500 Franken, die zweitbeste mit 750 Franken und die drittbeste mit 500 Franken ausgezeichnet. Alle zum Nachwuchswettbewerb zugelassenen Teilnehmer werden zudem zur Jahrestagung eingeladen.

DT

Quelle: SGDMFR

ANZEIGE

Anmeldung:
www.forb.ch

Zahnärztliche Radiologie
& Strahlenschutzfortbildung

(Gemäss den neuen Verordnungen des BAG)

Zürich HB – Bern – St. Gallen
Basel – Olten – Zürich-Airport

fortbildung
ROSENBERG
MediAccess AG

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstrasse 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Rebecca Michel (rm)
r.michel@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung**
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Ann-Katrin Paulick
Marion Herner

Erscheinungsweise

Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2019 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 10 vom 1.1.2019. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderbeilagen und Anzeigen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

Stiftungsprofessor für Präventivzahnmedizin

Die Universitätsleitung der Uni Bern berief Prof. Dr. Guglielmo Campus.

BERN – Der WHO-Experte Prof. Dr. Guglielmo Campus wurde von der Universitätsleitung als Stiftungsprofessor für Präventivzahnmedizin und Orale Epidemiologie gewählt.

Das Ziel der Stiftungsprofessur ist es, die orale Gesundheit der Bevölkerung zu erfassen und zu fördern. Prof. Campus bringt dafür breite Erfahrung und hohe Expertise mit.

Die gemeinnützige Lutz-Zürcher-Stiftung zur Förderung der präventiven Zahnmedizin hat den Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern 2016 eine Stiftungsprofessur für Präventivzahnmedizin und Orale Epidemiologie gestiftet. Diese ist vorerst auf zehn Jahre angelegt und wird mit vier Millionen Franken ausgestattet. Nun hat die Universitätsleitung Guglielmo Campus per 1. Februar



zum ausserordentlichen Professor für Präventivzahnmedizin und Orale Epidemiologie gewählt.

Guglielmo Campus schloss seine Ausbildung an der Zahnmedizinischen Fakultät der Universität Sassari (Italien) ab. 2014 wurde er dort ausserordentlicher Professor für Community Dentistry, Kariologie

und Kinderzahnmedizin. Zudem ist er Koordinator des italienischen WHO Collaborating Centre für Epidemiologie und Community Dentistry. Zudem entwickelt er Strategien und empfiehlt Massnahmen, um in der Bevölkerung möglichst schon ab dem Kindesalter ein gesundes Verhalten zu fördern. Prof. Campus ist Mitglied des Forschungsausschusses des italienischen Gesundheitsministers für die Umsetzung der nationalen Leitlinien für die Kariesprävention und der klinischen Empfehlungen in der Kinderzahnheilkunde. Er ist Autor von mehr als 180 wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Bereich der Oralen Epidemiologie, der Präventiven Zahnheilkunde, der Kariologie und der Kinderzahnheilkunde. DT

Quelle: zmk bern

Bestes Gesundheitswesen europaweit

EHCI 2018 zeigt enormen Vorsprung vor Frankreich, Deutschland und Grossbritannien.

BERN – Der Euro Health Consumer Index (EHCI) 2018 verkündete Ende Februar, dass die Schweiz 2018 die Niederlande als bestes Gesundheitssystem in Europa an der Spitze der Rangliste abgelöst hat. Mit 893 von 1'000 möglichen Punkten liegt die Schweiz auf Rang 1 – weit vor Frankreich (11. Rang), Deutschland (12. Rang) oder Grossbritannien (16. Rang), die immer wieder als Vergleichsländer in der politischen Diskussion um Qualität und Kosten des Gesundheitswesens beigezogen werden.

Die Schweiz zeichnet sich als alleinige Spitzenreiterin bezüglich Zugang und damit durch kurze Wartezeiten aus. Zusammen mit Finnland und Norwegen steht die Schweiz auch bezüglich der Behandlungsergebnisse an erster Stelle. Der EHCI vergleicht jährlich die Gesundheitswesen von 35 europäischen Ländern.

Analysiert werden dabei 46 unterschiedliche Indikatoren, die in sechs Themenfelder eingeteilt werden.

Spitzenplatz bei Zugang und Qualität

Das Schweizer Gesundheitswesen ist bezüglich Zugang zu medizinischen Leistungen mit Abstand das

beste europäische Land. Gemessen wird dieser Indikator anhand der Wartezeiten



Kostendach führt zu Wartezeiten, einem schlechten Zugang und damit zu einer Zweiklassenmedizin. Der EHCI kommt denn auch zum Fazit: «Wartelisten sparen kein Geld, sie kosten Geld!»

Behandlungsergebnisse top, aber Kritik an Versorgungsstruktur

Bei den Behandlungsergebnissen liegt die Schweiz zusammen mit Finnland und Norwegen auf Rang 1. Der Bericht bescheinigt der Schweiz eine hohe Qualität der medizinischen Versorgung. Kritisch spricht der Bericht die «anti-qualifizierte Versorgungsstruktur» der Schweiz an, da ein vergleichs-

weise hoher Anteil der Kosten für stationäre Behandlungen ausgegeben wird. Dies unterstützt die Forderungen der FMH nach überkantonalen Spitalregionen und die Einführung der einheitlichen Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen. DT

Quelle: FMH

«Üble Nachrede» auf Google

DH drohen 1'400 Franken Busse.

AARAU – «Er ist ein schlechter Zahnarzt» – mit kritischen Aussagen wie dieser hatte eine Aargauer Dentalassistentin-Lehrtochter bei Google ihren Ex-Chef bewertet. Der Zahnarzt klagte daraufhin, nun soll sie 1'400 Franken Bussgeld zahlen. Doch damit nicht genug. Ihr droht darüber hinaus ein Eintrag im Strafregister.

Und das, wo Bewertungsplattformen doch im Grunde für den ehrlichen Erfahrungsaustausch da sind – selbst, wenn Erfahrungsberichte weniger positiv ausfallen.

Kritik, die sich beispielsweise auf die Arbeitsweise eines Dienstleisters beziehe, sei durchaus legitim. Diese Meinung vertritt auch der Anwalt der 20-jährigen Dentalassistentin, der nun versucht, die Klage abzuwenden. Er betont, dass bei der Bewertung auf Google My Business keine Ehrverletzung des Zahnarztes vorliege, wie blick.ch berichtet.

Die junge Frau hatte bei besagtem Zahnarzt in Aargau vor ca. zwei Jahren ihre Lehre begonnen, war mit der Praxis allerdings sehr

unzufrieden, sodass sie 2018 nach Zürich wechselte. Der Zahnarzt solle sowohl Angestellte als auch Patienten schlecht behandeln. Zudem war von Nichteinhalten der Hygienestandards und fehlendem Feingefühl insbesondere bei verängstigten Kindern die Rede. Über die Bewertung bei Google wollte sie potenzielle Neupatienten warnen und deutlich machen, dass die Praxis nicht zu empfehlen sei. DT

Quelle: ZWP online

Hygienezuschlag?!

16 Franken, die am Zahnarztimage kratzen.

BERN – Seit 2018 gelten die neu verhandelten Zahnarzttarife, die unter anderem einen Zuschlag für Hygienemassnahmen beinhalten. Durch den Extraposten auf Rechnungen stehen Schweizer Zahnärzte jedoch vermehrt empörten Patienten gegenüber.

Die SSO hatte die Überarbeitung des Zahnarzttarifs mit den Un-

Auch wenn der Zuschlag im Interesse der Zahnärzteschaft gedacht war, stösst er keineswegs geschlossen auf Begeisterung. Viele Zahnärzte empfinden den Extraposten als rufschädigend, da sie vermehrt mit dem Unmut der Patienten konfrontiert sind.

Die SSO verteidigt indes ihre Entscheidung. So sei der Hygienezuschlag alles andere als neu – indirekt wurde die Gebühr schon immer in Rechnung gestellt. Neu sei allerdings die Transparenz der Tarife, und das wiederum begrüsst die Zahnärzte-Gesellschaft. Die SSO erklärt, dass der Zuschlag zudem für den Mehraufwand der Praxen infolge strenger Hygienevorschriften entschädigen soll. Diese sehen unter anderem ein speziell geschultes Personal sowie eine ausführliche Dokumentation vor.

Das Vorbeugen etwaiger Image-schäden bleibt jedoch auch zukünftig die Aufgabe jeder einzelnen Praxis. [DT](#)

Quelle: ZWP online



fallversicherern ausgehandelt, der nun seit 2018 seine Gültigkeit hat. In diesem Zuge wurde auch der Hygienezuschlag eingeführt. Die offiziell als «Grundtaxe für Arbeitsplatzdesinfektion» ausgewiesene Position liegt zwischen elf und 16 Franken, die Patienten pro Zahnarztbesuch in Rechnung gestellt werden, wie [srf.ch](#) berichtet.

Spitzenposition: Zahnärzte verdienen 73 Franken pro Stunde

Erstmals Lohnvergleiche anhand von Schweizer Stundenlöhnen durchgeführt.

BERN – Eine aktuelle Studie, die das Jahreseinkommen von Topverdienern auf den Stundenlohn heruntergebrochen hat, zeigt: Ärzte verdienen weniger als gedacht. Zahnärzte hingegen stehen demnach auf Platz eins.

Angesichts der stetig steigenden Ausgaben im Gesundheitswesen ist das Verlangen nach mehr Transparenz entsprechend hoch. Aus diesem Grund wurden für die Schweiz erstmals Lohnvergleiche anhand von

andere Berufsgruppen sowie der Rest der Ärzteschaft. Bisher führten Mediziner mit einem Jahreseinkommen von 163'000 CHF (Median) die Schweizer Gehaltslisten an. Da sie jedoch vergleichsweise überdurchschnittliche Arbeitszeiten vorweisen, liegt ihr Stundenlohn bei «nur» 67 CHF. So arbeiten sie pro Woche rund 45,2 Stunden, während die wöchentliche Arbeitszeit bei 42 Stunden liegt.



Stundenlöhnen durchgeführt. Basis der von der Ärzteverbundung FMH in Auftrag gegebenen Analyse ist die Schweizer Arbeitskräfteerhebung. Eingeschlossen wurden Daten von 65'000 Personen für den Zeitraum 2014 bis 2017.

Laut Studie sind Zahnärzte die Spitzenverdiener der Schweiz. Mit einem Medianstundenlohn von 73 CHF (Mittelwert: 85 CHF) verdienen Zahnärzte deutlich mehr als

Die Studie legte zudem offen, dass die Stundenlöhne abhängig vom Erwerbsstatus variieren. Selbstständige bzw. in der eigenen Firma angestellte Zahnärzte verdienen 84 CHF pro Stunde, wohingegen bei Angestellten der Medianlohn bei 68 CHF liegt. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch bei den anderen Berufsgruppen. [DT](#)

Quelle: ZWP online

Anerkennung von Burn-out als Berufskrankheit?

Schweizweit immer mehr Erkrankte: klarer Bezug zur Arbeit besteht.

BERN – Gemäss dem repräsentativen Job-Stress-Index 2018 von Gesundheitsförderung Schweiz sind mehr Personen negativ von beruflichem Stress betroffen als in den Vorjahren. Auch wenn dem Vorstoss, Burn-out als Berufskrankheit anzuerkennen, nicht Folge gegeben wurde, begrüsst die Stiftung die heutige Diskussion in der Nationalratskommission.

Ein schlechtes Verhältnis von Belastungen und Ressourcen am Arbeitsplatz kann die Gesundheit gefährden. Dieser Gefahr sind gemäss dem repräsentativen Job-Stress-Index 2018 27,1 Prozent der Erwerbstätigen in der Schweiz ausgesetzt. Damit hat sich der Anteil gestresster Personen gegenüber 2016 und 2015 erhöht.

«Der Job-Stress-Index zeigt – auch wenn private Faktoren eine Rolle spielen – dass die Arbeitsbedingungen zu den wichtigsten Einflussfaktoren in Bezug auf Stress gehören», sagt Prof. Dr. Thomas Mattig, Direktor von Gesundheitsförderung Schweiz. «Dass mit dem Vorstoss von Nationalrat Reynard eine politische Diskussion angestossen wurde, begrüssen wir sehr. Auch wenn dem Vorstoss nicht Folge gegeben wurde, so betonte die Kommission doch die Wichtigkeit der Programme der Betriebe zur Prävention von Burn-out», fährt Thomas Mattig fort.

Wirksame Massnahmen gegen Stress

Die Analysen zum Wirkungsmodell betriebliches Gesundheitsmanagement von Gesundheitsförderung Schweiz zeigen, dass es sich lohnt, in Massnahmen zur Verbesserung der

Arbeitsbedingungen zu investieren. Sie belegen, dass sich ein günstiges Verhältnis zwischen Belastungen und Ressourcen in den Folgejahren positiv auf die Gesundheit und Motivation der Mitarbeitenden auswirken. Für Unternehmen bedeutet dies auch, dass Produktivitätsverluste vermieden werden können.

Gesundheitsförderung Schweiz bietet im Rahmen ihres Programmes Friendly Work Space verschiedene Werkzeuge an, um die Unternehmen beim systematischen betrieblichen Gesundheitsmanagement zu unterstützen.

Die Resultate des Job-Stress-Index 2018 im Überblick

Der Job-Stress-Index ist repräsentativ für die Schweizer Erwerbsbevölkerung. Im Frühjahr 2018 wurden 2'946 Erwerbstätige zwischen 16 und 65 Jahren befragt.

- Stress: Rund jede vierte erwerbstätige Person (27,1 Prozent, 2016: 25,4 Prozent, 2015: 22,5 Prozent) hat Stress, das heisst, mehr Belastungen als Ressourcen am Arbeitsplatz.
- Erschöpfung: Der Anteil emotional erschöpfter Personen tendiert gegen 30 Prozent.
- Produktivitätsverluste: Stress kostet die Arbeitgebenden rund CHF 6,5 Mrd. pro Jahr.
- Alter: Jüngere Erwerbstätige weisen häufiger ein ungünstiges Verhältnis

Faktenblatt 24
Job-Stress-Index 2018
Kennzahlen zum Stress bei Erwerbstätigen in der Schweiz

Abstract
Ein schlechtes Verhältnis von Belastungen und Ressourcen am Arbeitsplatz kann die Gesundheit und die Motivation der Schweizer Erwerbstätigen gefährden. Die neueste Erhebung des Job-Stress-Index in der Schweiz zeigt, dass der Anteil der Personen mit mehr Belastungen als Ressourcen leicht gestiegen ist, von 25,4% (2016) auf 27,1% (2018). Aus diesem Grund sind betriebliche Gesundheitsmassnahmen sinnvoll, welche die Ressourcen der Mitarbeitenden stärken und Belastungen reduzieren. Darin unterstützt Gesundheitsförderung Schweiz Unternehmen, indem sie Angebote entwickelt, um Stress zu analysieren und zu reduzieren, und Beratende in deren Anwendung schult.

Ausgangslage
Stress am Arbeitsplatz ist eine grosse Herausforderung. Stress bezeichnet ein Ungleichgewicht zwischen Belastungen, mit denen eine Person konfrontiert wird, und den verfügbaren Bewältigungsmöglichkeiten (Ressourcen) (siehe Abbildung 1). Dieses Ungleichgewicht kann das Wohlbefinden einschränken, chronisch arbeitsbedingter Stress kann zu Krankheiten führen (Zajac & Semmer 2004). Deshalb ermittelt Gesundheitsförderung Schweiz seit dem Jahr 2014 regelmässig drei Kennzahlen zum Ausmass von arbeitsbedingtem Stress und zu dessen Auswirkungen auf Gesundheit und Produktivität von Erwerbstätigen (siehe Abbildung 2).

1. Job-Stress-Index
Der Job-Stress-Index bildet das Verhältnis von Arbeitsbelastungen und Arbeitsressourcen ab. Je höher die Zahl, umso höher ist die Belastung einer Person im Vergleich zu den Ressourcen.

2. Prozentualer Anteil erschöpfter Personen
Der prozentuale Anteil der Personen, die sich emotional erschöpft fühlen, ist eine wichtige Kennzahl für das Befinden von Erwerbstätigen. Zwischen dem Job-Stress-Index und dem Anteil erschöpfter Personen besteht ein grosser positiver Zusammenhang.

3. Ökonomisches Potenzial
Durch die gesundheitlichen Folgen von Stress bleiben Erwerbstätige der Arbeit fern (Absentismus) oder sind anwesend, aber in ihrer Arbeitsleistung eingeschränkt.

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage	1
Ziele und Methodik	2
Resultate 2018	3
Fokus Alter und Stress	4
Fokus Geschlecht und Stress	5
Fokus Bildung und Stress	5
Fazit	5

zwischen Belastungen und Ressourcen auf.

- Geschlecht: Die Unterschiede zwischen Frauen und Männern sind marginal.
- Bildung: Eine höhere Bildung geht in der Tendenz mit weniger Belastungen und mehr Ressourcen einher.

Die detaillierten Ausführungen zu diesen Ergebnissen können Sie dem Faktenblatt Job-Stress-Index 2018 entnehmen.

Für weitere Auskünfte oder Fragen steht Ihnen die Medienstelle von Gesundheitsförderung Schweiz zur Verfügung. [DT](#)

Quelle: Gesundheitsförderung Schweiz

ANZEIGE

SMARTLITE® PRO

MODULARE LED POLYMERISATIONS-LAMPE

Ref. Condor: 11-1539

CHF 1,850.-

Dental Research CO SA

JETZT BESTELLEN

www.condordental.ch

Hoher Arzneiverbrauch in der Eidgenossenschaft

Jeder zweite Schweizer nimmt wöchentlich Medikamente zu sich.

NEUCHÂTEL – Die Hälfte der Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren nimmt über einen Zeitraum von sieben Tagen mindestens ein Medikament ein. Dies geht aus den Standardtabellen zur Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2017 des Bundesamtes für Statistik (BFS) hervor. Im Vergleich zu früheren Befragungen ist dieser Wert angestiegen.

Die grosse Mehrheit der Bevölkerung schätzt ihre Gesundheit (85 Prozent) und ihre Lebensqualität (92 Prozent) als gut oder sehr gut ein. Trotzdem ist ein Drittel durch chronische Krankheiten beeinträchtigt. Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Bluthochdruck, zu hoher Cholesterinspiegel, Diabetes oder Adipositas haben in den letzten 25 Jahren an Bedeutung gewonnen.

Medikamentenkonsum steigt mit zunehmendem Alter

Der Medikamentenkonsum ist in der Eidgenossenschaft im Laufe

der Zeit deutlich angestiegen: Wo 1992 noch 38 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren in einem Zeitraum von sieben Tagen mindestens ein Medikament eingenommen hatten, so waren es 25 Jahre später, 2017, bereits 50 Prozent, wobei Frauen häufiger zu Medikamenten greifen als Männer. Der Anteil der Medikamenteneinnahme steigt mit zunehmendem Alter an und erreicht bei Personen ab 75 Jahren sogar einen Wert von 84 Prozent.

Jeder Vierte nimmt wöchentlich Schmerzmittel

Am meisten konsumiert werden Schmerzmittel. 24 Prozent der Bevölkerung haben 2017 in den sieben Tagen vor dem Befragungszeitpunkt ein Schmerzmittel eingenommen. Weitverbreitet sind zudem Mittel gegen die Risiken von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die Benützung von Medikamenten gegen Bluthochdruck oder Cholesterin hat insbe-

sondere im Zeitraum von 2002 bis 2012 zugenommen. Der Konsum von Schmerzmitteln hat sich gegenüber 1992 gar verdoppelt. Der Einsatz von Psychopharmaka ist dagegen weitgehend konstant geblieben – mit Ausnahme von Antidepressiva; deren Einsatz ist seit 2007 am Steigen.

Mehr Komplementärmedizin in der Westschweiz

29 Prozent der Schweizer Bevölkerung machen im Laufe eines Jahres Gebrauch von zumindest einer komplementärmedizinischen Behandlung wie beispielsweise Akupunktur, chinesischer Medizin, Homöopathie oder Osteopathie. Die Inanspruchnahme von Komplementärmedizin nimmt seit 2002 (16 Prozent) kontinuierlich zu. Frauen nutzen diese Angebote häufiger als Männer (37 gegenüber 21 Prozent) und Personen mit hoher Schulbildung öfter als Personen mit nur obligatorischem Schulabschluss (34 gegenüber 18 Prozent).

Die Einwohner der französischsprachigen Schweiz greifen wesentlich häufiger auf komplementärmedizinische Behandlungen zurück als die der deutschen und italienischen Sprachregion. Besonders deutlich sind die Unterschiede bei der Osteopathie, welche in der französischen Schweiz von 21 Prozent benützt wird, in der deutschen und italienischen Schweiz jedoch nur von sechs resp. fünf Prozent. ^[1]

Quelle:
Bundesamt für Statistik

ANZEIGE



fortbildung
ROSENBERG
MediAccess AG

... hier findest Du Dein
Wunsch-Seminar!

www.fbrb.ch

© Christof / Shutterstock.com

Elektronisches Patientendossier: überkantonale Stammgemeinschaften möglich

Bundesrat möchte flächendeckende Einführung erleichtern.

BERN – Der Bundesrat möchte überkantonale Stammgemeinschaften unterstützen und damit die flächendeckende Einführung des elektronischen Patientendossiers

Zurzeit befinden sich in der Schweiz neun Stammgemeinschaften im Aufbau. In solchen schliessen sich Gesundheitsfachpersonen und deren Einrichtungen zusammen,

desto mehr Unterstützung erhält sie. Nun hat der Bundesrat die Obergrenze von zwei auf vier Millionen Einwohner erhöht, und damit ebenfalls die Finanzhilfen.

Grosse Stammgemeinschaften können nun maximal acht Millionen Franken Finanzhilfe erhalten, zuzüglich eines Grundbetrags von 500'000 Franken. Am Gesamtbetrag von höchstens 30 Millionen Franken für den Aufbau der Stammgemeinschaften, den das Parlament 2015 mit einem Verpflichtungskredit beschlossen hat, ändert sich nichts.

Mit dem elektronischen Patientendossier sollen die Qualität der medizinischen Behandlung gestärkt, die Behandlungsprozesse verbessert, die Patientensicherheit erhöht und die Effizienz des Gesundheitssystems gesteigert sowie die Gesundheitskompetenz der Patienten gefördert werden. Akutspitäler, Rehabilitationskliniken und psychiatrische Kliniken müssen sich dem EPD bis April 2020 anschliessen, Pflegeheime und Geburtshäuser bis April 2022. ^[1]

Quelle: Bundesamt für Gesundheit



vereinfachen. Er hat an seiner Sitzung vom 8. März 2019 die Verordnung über die Finanzhilfen für das elektronische Patientendossier entsprechend angepasst. Neu sollen Stammgemeinschaften mehr Mittel erhalten, wenn sich ihr Einzugsgebiet vergrössert.

um den Patienten die Eröffnung eines elektronischen Patientendossiers zu ermöglichen.

Die Stammgemeinschaften erhalten vom Bund Finanzhilfen, um das elektronische Patientendossier bis nächstes Jahr einzuführen. Je grösser eine Stammgemeinschaft,

Swiss eHealth Barometer 2019

gfs.bern befragte Bürger zur Beeinflussung der Digitalisierung auf den Gesundheitsalltag.

BERN – Die Digitalisierung hinterlässt im Gesundheitswesen seine Spuren. Das zeigt die wiederholte Befragung von Gesundheitsfachpersonen und Einwohnern der Schweiz. Das Internet wird heute ebenso häufig als Informationsquelle für Gesundheitsinformationen genutzt wie beispielsweise das Fernsehen – und man ist immer mehr bereit, selbst Informationen digital zu teilen und zu speichern. Auch aufseiten der Gesundheitsfachpersonen

elektronischen Systemen hinterlegt sind.

Das Internet prägt dabei auch zunehmend den Austausch zwischen Gesundheitsfachpersonen und Patienten in der Schweiz. Eine Mehrheit (70 Prozent) geht davon aus, dass sie gut bis sehr gut qualifiziert ist, um über die Freigabe ihrer Gesundheitsdaten für Fachpersonen zu entscheiden. 23 Prozent der Bevölkerung tauschen sich bereits heute mit ihren Gesundheitsfachpersonen via Mail aus, und



Swiss eHealth Barometer 2019
Bericht zur Bevölkerungsbefragung

Langsame Entwicklung trifft auf
wachsendes Interesse

EPD als Chance für eine bessere Vernetzung

© GFS.BERN | FEBRUAR 2019

gfs.bern
Menschen. Meinungen. Märkte.

wird das Internet langsam, aber zunehmend als Chance für Bürger wahrgenommen, und immer mehr Gesundheitseinrichtungen verfügen über eine eHealth-Strategie.

Vernetzung

Bei allen Gesundheitsfachpersonen werden Daten häufiger innerhalb der eigenen Organisation aufgezeichnet und geteilt, als dass sie von Institutionen ausserhalb der eigenen Organisation empfangen werden können. Bei der internen Vernetzung ist zurzeit kein Anstieg feststellbar, wenn man alle Befragten gemeinsam betrachtet. Bei der externen Vernetzung hat sich der steigende Trend nur minimal fortgesetzt. Über die letzten Jahre gesamthaft betrachtet steigt aber sowohl die interne als auch die externe Vernetzung. Bei sämtlichen Gesundheitsfachpersonengruppen gibt es nur ein kleines Angebot für Patienten, um selbst auf Informationen zuzugreifen, welche in

neun Prozent nutzen Messenger-Dienste. 69 respektive 67 Prozent geben zudem an, dass sie bei der Arztwahl auf die Möglichkeit, online einen Termin zu vereinbaren oder Rezepte anzufordern/zu erneuern, achten.

Einstellung zum elektronischen Patientendossier

Das EPD wird von der Mehrheit der befragten Gesundheitsfachpersonen grundsätzlich positiv wahrgenommen. Die Unterstützung für das EPD ist dieses Jahr bei allen befragten Berufsgruppen mehrheitlich vorhanden. Auch bei der Bevölkerung ist eine (wachsende) Mehrheit von 78 Prozent dem elektronischen Patientendossier gegenüber positiv eingestellt. 2019 gibt erstmals eine Mehrheit von 55 Prozent an, dass sie selbst ein EPD eröffnen und verwenden würden. ^[1]

Quelle: Auszug aus
der Forschungsarbeit von gfs.bern

Bern Center for Precision Medicine gegründet

Präzisionsmedizin, die auf Patienten «massgeschneidert» wird, gilt als Medizin der Zukunft.

BERN – Die Universität Bern und die Insel Gruppe haben mit der Unterstützung des Kantons das Bern Center for Precision Medicine (BCPM) gegründet. Dieses hat im Januar seinen Betrieb aufgenommen. Am 20. Mai wird es in Anwesenheit von Erziehungsdirektorin Christine Häslar offiziell eröffnet.

«Die Präzisionsmedizin hat zum Ziel, Patienten die richtige Therapie zur richtigen Zeit zu ermöglichen; sie stellt die Medizin der Zukunft dar», sagt Prof. Dr. Mark A. Rubin, Direktor des Departement for Biomedical Research und Leiter des neu gegründeten Zentrums. Prof. Rubin verfügt über internationale Erfahrung in der Präzisionsmedizin. Er hat das Engländer Institute for Precision Medicine an der Weill Cornell Medicine gegründet und war Co-Leiter des US National Precision Medicine Program in New York, bevor er nach Bern berufen wurde.

Die Präzisionsmedizin bezieht individuelle Merkmale wie genetische Prädisposition, Umweltfaktoren oder Lebensstil von Patienten in die Behandlung mit ein. So können bestehende Therapien «massgeschneidert» werden, um Nebenwirkungen zu vermeiden und bei teuren Behandlungen Kosten zu sparen. Sie er-



Leitung des BCPM (von links nach rechts): Prof. Dr. Tosso Leeb, Prof. Dr. Mark A. Rubin, Prof. Dr. Claudia Kühni, Prof. Dr. Carlo Largiadèr, Dr. Rémy Bruggmann.

möglicht auch die Entwicklung neuer Therapien, bei denen beispielsweise das körpereigene Immunsystem im Kampf gegen Krebs mobilisiert wird.

Synergien nutzen

«Mit dem BCPM werden die Stärken von Universität und Inselspital, die mit diversen Forschungsgruppen, Infrastrukturen und Kliniken heute schon bestehen, gebündelt und weiterentwickelt», sagt Prof. Dr. Christian Leumann, Rektor der Universität Bern. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus den Kliniken und Forschungsgruppen sollen zudem direkt in die Lehre fliessen. «Mit einem

neuen medizinischen Curriculum werden wir die erste Generation von Ärzten auf dem Gebiet der Präzisionsmedizin ausbilden», so Prof. Leumann.

Grosse Datenmenge als Basis

Das BCPM kann für die Forschung auf einen grossen Datenschatz zurückgreifen: «Als schweizweit führende Spitalgruppe behandeln wir unzählige Krankheiten in diversen Stadien und verfügen so über eine solide Datensammlung, die uns bei klinischen Entscheiden hilft», sagt Prof. Dr. Matthias Gugger, Direktor Lehre und Forschung der Insel

Gruppe. Gleichzeitig legt die Insel Gruppe grossen Wert auf Datenschutz: Mit dem Insel Data Science Center verfügt sie über eine neue Infrastruktur, die den Anforderungen an Sicherheit und Datenschutz gerecht wird.

Organisation als Koordinationsplattform

Das BCPM wird wegen seiner starken Vernetzung nicht als physisches Zentrum eingerichtet, sondern als Koordinationsplattform – wie das universitäre Oeschger Zentrum für Klimaforschung, das sich in dieser Form bewährt hat. «Bei einer solchen Struktur kann mit einem Minimum an Aufwand ein Maximum an Wirkung erzielt werden», sagt Rektor

Prof. Leumann. Das Center ist interdisziplinär und fakultätsübergreifend ausgerichtet und der Universitätsleitung unterstellt. Es verbindet technische Plattformen wie die Liquid Biobank des Inselspitals oder die Next Generation Sequencing Plattform der Universität mit organisatorischen Einheiten wie dem Department for Biomedical Research. Am Center werden so unterschiedliche Bereiche wie Genomik, Gesundheitsökonomie, Datenschutz und Statistik zusammengebracht. Konkrete Projekte sollen neue Therapien und Methoden entwickeln, auch in Zusammenarbeit mit externen Partnern aus der Wissenschaft und Privatwirtschaft. [DT](#)

Quelle: Universität Bern/Insel Gruppe



Zum Netzwerk des BCPM gehört auch die hochmoderne Infrastruktur der Liquid Biobank am Inselspital. Ihre Sammlung aus biologischen Flüssigproben soll die Präzisionsmedizin am Standort Bern mit vorantreiben.

ANZEIGE

«WIESO ICH ZU KALADENT GEWECHSELT HABE?
WEIL DA BEIM TECHNISCHEN DIENST KÜRZESTE REAKTIONSZEITEN
EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT SIND.»

DR. MED. DENT. ALESSANDRO MATTIOLA, WOHLER UND ATAMAN TASBURUN-LÄSSER, TECHNISCHER DIENST KALADENT

KALADENT



Hygiene wie vom Profi

Was man über die Einhaltung internationaler Hygienevorschriften wissen sollte, erläutert Barbara Wellbrock, Director QM/QC/RA beim Schweizer Dentalspezialisten COLTENE.

Mit den technischen Möglichkeiten wuchsen in den letzten Jahren auch kontinuierlich die Ansprüche an Hygiene allgemein und die Zulassung kritischer Produkte im Speziellen. Entsprechend umfangreich sind mittlerweile die internationalen Regularien, die es für einen Global Player wie COLTENE einzuhalten gilt. Aus den weitreichenden Dokumentationspflichten und Hygieneanforderungen für Dentalhersteller lassen sich genauso raffinierte Lösungen und Tricks für die nächste Praxisbegehung sowie das eigene Arbeiten ableiten. Dazu ist es für niedergelassene Zahnärzte elementar wichtig, den feinen Unterschied zwischen vermeintlich «sicheren» und «mikrobiologisch unbedenklichen» Produkten zu kennen sowie die genauen Einsatzfelder für moderne Sterilprodukte.

Systematischer Hygieneplan von «Hand» bis «Raum»

Grundsätzlich ist für die Etablierung eines erfolgreichen Hygienemanagements entscheidend, das Thema Hygiene fest im Alltag zu etablieren und nicht erst bei einer bevorstehenden Prüfung oder unmittelbar vor der nächsten Praxisbegehung zu durchleuchten. Die Erstellung eines effektiven Hygieneplans bietet zudem die Chance, das eigene Zeitmanagement einmal grundlegend zu hinterfragen und Verbesserungspotenziale zu entdecken, die sonst durch die natürliche «Betriebsblindheit» nie identifiziert worden wären. Ein systematisches Vorgehen hilft enorm, ansonsten werden bestimmte Bereiche schnell vergessen, die den positiven Gesamteindruck trüben können. Viele Zahnärztekammern bieten kostenlose Formatvorlagen für das Anfertigen einer praktischen Checkliste an. Zur ersten Orientierung und Sensibilisierung der Mitarbeiter, welche Bereiche besonders im Fokus eines gründlichen Hygienemanagements stehen, ist folgender Merkspruch recht nützlich: «Hauptsache, keiner ignoriert absichtlich wichtige Richtlinien!» Dabei stehen die Anfangsbuchstaben der einzelnen Wörter jeweils

für einen zentralen Themenkomplex:

- Hand
- Kleidung/Kittel
- Instrumente
- Antibiotika & Prophylaxe
- Wasser & Entsorgung
- Räumlichkeiten

Gleichzeitig erinnert der Satz sämtliche Beteiligten daran, dass Hygienemanagement ein bewusster Prozess sein sollte. Sauberes Arbeiten geht alle etwas an!

naugigkeit der Unternehmenszentrale in Altstätten kombiniert mit dem typisch schwäbischen Tüftlertum der Forschungsabteilungen im baden-württembergischen Lengenau führen oftmals zu innovativen Ansätzen, die sich schnell und effizient in die eigenen Behandlungs- und Organisationsabläufe integrieren lassen.

COLTENE unterstützt Zahnärzte aber auch direkt beim eigenen Hygienemanagement. Täglich beantwortet der Customer Service die

Mit Hygieneplänen kennen sich Dentalunternehmen übrigens auch bestens aus: Der Hygieneplan für die Produktion der Komposite, Obturationsmaterialien und NiTi-Feilen regelt, wo welche Reinraumklasse gilt, welche Schutzkleidung dort zu tragen ist, welche Desinfektionslösungen zum Einsatz kommen, wie die Maschinen zu reinigen sind und von wem etc. Da kommen schnell mal über 30 Seiten Dokumentation zusammen! So gesehen, ziehen Zahnärzte und Hersteller eindeutig am selben Strang.

Produkte, die laut CE-Zeichen behaupten, sie seien steril, es auch wirklich wären. Immerhin ist Hygiene einer der Eckpfeiler des Patientenschutzes. Qualitätsunterschiede gibt es in jeder Branche, deshalb lohnt es sich für den Zahnarzt, beim Einkauf genauer hinzusehen und den Vorreitern in diesem Gebiet zu folgen. Wer aus reiner Gewohnheit immer dieselben Lösungen bestellt, verpasst womöglich vielversprechende neue Ansätze.

Trotz all der Möglichkeiten, die selbstregulierende Stoffe und bioaktive Dentalmaterialien heute schon versprechen, wird das Thema Hygienemanagement die Praxisteamer auch in Zukunft noch langfristig begleiten: Der Einsatz eines bioaktiven 3-in-1-Obturationsmaterials wie GuttaFlow bioseal bei der Wurzelkanalbehandlung macht sauberes Arbeiten nicht überflüssig, ganz im Gegenteil. Wo Knochenmaterial nachgebildet werden soll, hindern Bakterien die Regenerierung und unterbinden den reibungslosen Ablauf der angetriggerten natürlichen Prozesse. So gesehen steigert aseptisches und hygienisches Arbeiten selbst die Erfolgchancen smarter, futuristisch anmutender Dentalmaterialien immens. Angesichts des

[Fortsetzung auf Seite 8 >](#)

«Hygienemanagement sollte ein bewusster Prozess sein. Sauberes Arbeiten geht alle etwas an!»

Den ultimativen Geheimtipp zur Vermeidung häufiger Fehler in Sachen Sauberkeit gibt es eigentlich nicht. Wer die grundsätzlichen Hygieneanforderungen der aktuellen Normen vom Robert Koch-Institut zur Wiederaufbereitung dentaler Arbeitsgeräte und Hilfsmittel befolgt und die Basics, wie Handschuhe und Mundschutz zu tragen, verinnerlicht hat, hat schon viel gewonnen. Wichtig ist, sich über den Hygieneplan hinaus einen wachen Blick zu bewahren und das eigene Tun stets bewusst zu analysieren. Gerade die berühmten «gut gemeinten» Massnahmen können schnell nach hinten losgehen: Gekippte Fenster sorgen selbstverständlich für frische Luft, gleichzeitig steigt in der Heuschnupfensaison aber auch die Pollenbelastung, und niemand möchte herumfliegende Gräser sporen in einer frischen Wunde haben.

Fragen zur Wiederaufbereitung oder Dokumentation

Bei COLTENE wurde über Jahre hinweg viel nachgedacht und experimentiert, wie man Probleme aus der Praxis elegant umgehen kann, um effektive Lösungen für die kleinen und grossen Tücken des Alltags zu entwickeln. Die Schweizer Ge-

wichtigsten Fragen zur Wiederaufbereitung von Concorde Absaugkanülen und NiTi-Feilen oder der individuellen Programmierung des intelligenten Ultraschallreinigers BioSonic UC 150. Wer nicht gerne Gebrauchsanweisungen studiert, sichert sich im Zweifelsfall lieber ab, bevor die Umsetzung gesetzlicher Vorschriften an der falschen Bedienung des RDG scheitert.

Steril laut CE-Zeichen

Auf dem Weg zu einem einheitlichen Industriestandard hat sich zum Glück in der Branche schon einiges getan. Die Prüfanforderungen steigen eindeutig und werden immer konsequenter durchgesetzt. Gleichzeitig stellen sie eine zusätzliche Herausforderung für die Innovationsgeschwindigkeit dar. Es wäre aber durchaus wünschenswert, wenn



Lithium-Disilikat neu definiert.



*initial*TM
LiSi Press

- Erfolgreiche Abweisung der unbegründeten Anschuldigungen eines Mitbewerbers nach einem 2-jährigen Rechtsstreit
- Dank der **neuen und innovativen HDM-Technologie** bietet InitialTM LiSi Press die nächste Stufe der Festigkeit.
- Auch nach mehreren Brennvorgängen erhalten Sie **hochästhetische Ergebnisse**.

GC Germany GmbH
info.germany@gc.dental
germany.gceurope.com

'GC'

Werden Sie Teil des Gewinnerteams.

Erfahren Sie mehr unter gceurope.com/news

← Fortsetzung von Seite 6

weltweiten Vormarschs gefährlicher Infektionskrankheiten wie Hepatitis oder Tuberkulose kommt das Thema Sauberkeit ohnehin so schnell nicht aus der Mode.

Mikrobiologisch unbedenkliche Dentalprodukte

Schätzungen zufolge leben rund zwei Kilogramm Bakterien (sprich: circa 39 Billionen!) auf und in jedem Menschen. Für die mikrobiologische Qualität eines Dentalmaterials oder zahnärztlichen Instruments ist vor allem die Anzahl lebensfähiger Mikroorganismen wie Bakterien und Pilze entscheidend, die bei der Überprüfung im Labor festgestellt wird. Das Wachstum bestimmter Keime wird dabei von der Stichprobe im Nährmedium auf die entsprechende Packungsgrösse hochgerechnet. Zentral bei Betrachtung des sogenannten «Bio-burden» ist aber auch, dass keine pathogenen oder potenziell gefährlichen Keime vorhanden sind, die nicht unter normalen Umständen ubiquitär zu finden wären. Leider sind in der Praxis nicht nur Ver-

schmutzungen gefährlich, die man mit blossen Auge erkennt, deshalb ist die Validierung und Definition standardisierter Prüfprozesse so enorm wichtig.

Anwendungsgebiete: steril vs. keimarm

Alle Medizinprodukte per se steril herzustellen, wäre für Dentalunternehmen und letztlich damit auch für deren Kunden in Zahnarztpraxen und Dentallaboren wenig wirtschaftlich: Jeder Praxisinhaber weiss aus eigener Erfahrung, wie aufwendig ein sorgfältiges Hygienemanagement ist, das in sich auch stimmig sein muss. Die Notwendigkeit von sterilen Produkten ergibt sich daher in erster Linie aus der Indikation und dem jeweiligen Anwendungsort. Trotz guter Zahnpflege beherbergt die Mundhöhle nach wie vor die meisten Keime im menschlichen Körper: Eine Watterolle zum Abhalten der Wange muss also in erster Linie weich, stabil sowie gefahrlos wieder entfernbar sein und darf dabei mikrobiologisch kein Risiko darstellen. Sie muss nicht steril, sollte aber keimarm sein. Bei einem

chirurgischen Eingriff hingegen sollte ein Gelatineschwamm wie das sterile ROEKO Gelatamp vollständig resorbiert werden und darüber hinaus keine zusätzlichen Keime in die offene Wunde einbringen. Besonders



für chirurgische Eingriffe sind sterile Produkte entsprechend vorgesehen.

Aufgrund der ständig wachsenden Anzahl zu erbringender Nachweise und der strengen Dokumentationspflichten für Zahnarztpraxen

ist es im mitunter stressigen Behandlungsalltag natürlich trotzdem einfacher, direkt sterilisierte Produkte zu kaufen. Die Anforderungen an als «steril» deklarierte Produkte bezüglich Herstellung, verwendeter Roh-

ternehmensgruppe seit jeher clevere Arbeitshilfen und Materialien, die quasi mitdenken und die Arbeit immer ein kleines bisschen schneller, einfacher und zuverlässiger machen.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz produzieren bislang nur wenige Dentalfirmen Sterilprodukte in eigens dafür errichteten Reinräumen. Teilweise hat sich das natürlich historisch bedingt aus der bestehenden Produktpalette ergeben. Andere heimische Unternehmen besitzen auch nicht unbedingt die technische Ausstattung oder scheuen den enormen Aufwand, zumal zahlreiche Dentalprodukte sowieso nochmals vor ihrem eigentlichen Einsatz sterilisiert werden. Hersteller müssen für Sterilprodukte komplett eigene Fertigungsbereiche etablieren und können nicht – wie in räumlich eingeschränkten Praxen – kurzerhand einen Behandlungsraum mit einem Schild «Aufbereitung, Betreten verboten!» umfunktionieren.

Ein Blick auf die Verpackung

In der Praxis lassen sich «sichere» Produkte schon rein optisch an der hochqualitativen Verpackung erkennen: Mit Verlassen des Reinraumes ist die Produktion von Sterilprodukten ja noch längst nicht abgeschlossen. Zur späteren Gamma-sterilisation von Blistern benötigt man beispielsweise ganz spezielle Kartons zum Transport. Bei der medizinischen Zulassung von Sterilprodukten müssen Unternehmen den kompletten Herstellungsprozess validieren, inklusive Verpackung und Transport. Die Qualitätssicherung bei COLTENE führt u.a. Lagertests durch, die den Produktzustand über bis zu fünf Jahre Laufzeit beurteilen, so lange muss das Produkt ja sicher anwendbar sein.

Die jüngsten Schlagzeilen zur Entwicklung multiresistenter Keime haben wieder einmal anschaulich vor Augen geführt, dass eine maximale Keimreduktion in jedem Fall erstrebenswert ist, vor allem bei älteren Patienten oder Kindern mit schwächerem Immunsystem, die oft mit einem erhöhten Infektionsrisiko zu kämpfen haben. Umgekehrt muss insbesondere das Praxisteam im Job «überleben» und sich sowohl gesundheitlich als auch in Haftungsfragen optimal absichern. Nach Feierabend beim häuslichen Frühjahrsputz darf man dann die eigenen Qualitätsansprüche gerne wieder etwas lockern, denn wo nicht operiert wird, gilt nach wie vor: Zu viel Hygiene ist auch nicht gesund, das Immunsystem will ja schliesslich beschäftigt werden! [DU](#)

Kontakt**Barbara Wellbrock**

Coltene/Whaledent GmbH + Co. KG
Raiffeisenstr. 30
89129 Langenau, Deutschland
Tel.: +49 7345 805-0
www.coltene.com

ANZEIGE



DIE LIGA DER AUSSERGEWÖHNLICHEN IMPLANTOLOGEN

Mehr Wissen, mehr Austausch, mehr Expertise –
verpassen Sie nicht das Top-Event der Implantologie!

25.-26. Oktober 2019

Tagungshotel Lufthansa Seeheim

Jetzt informieren: www.dgoi.info/veranstaltungskalender

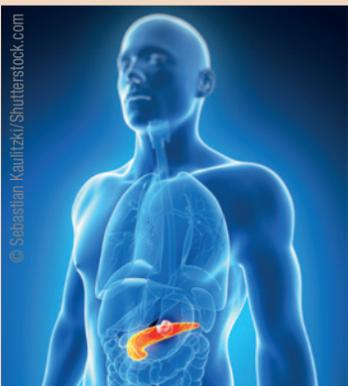
Mikrobiom der Zunge – Indikator für Bauchspeicheldrüsenkrebs

Studie chinesischer Forscher zeigt signifikante Verschiebung der bakteriellen Zusammensetzung.

HANGZHOU – Pankreaskopfkarzinome zählen zu den aggressivsten Krebsformen, die zudem in der Regel zu spät erkannt werden. Neue Hoffnungen zur Früherkennung liefert eine Studie chinesischer Forscher, die das Mikrobiom der Zunge als Biomarker identifiziert hat.

Unter allen Krebskrankungen ist die Überlebensrate bei Pankreaskopfkarzinomen laut Robert Koch-Institut am geringsten. In Deutschland werden jährlich rund 17.000 Neuerkrankte registriert. Aufgrund der unspezifischen und spät auftretenden Symptome gestaltet sich die Diagnose schwierig.

Wissenschaftlern der Zhejiang-Universität (ZJU) in China ist es nun gelungen, einen neuen Marker zur Früherkennung der Krebskrankung aufzuspüren. Sie konnten zeigen, dass



es bei Patienten mit Pankreaskopfkarzinomen zu einer signifikanten Verschiebung der bakteriellen Zusammensetzung des Mikrobioms des Zungenmantels kommt. Sie verglichen in ihrer im *Journal of Oral Microbiology* veröffentlichten Studie 30 Krebspatienten im Frühstadium mit 25 gesunden Erwachsenen. Die Zungenmantelproben wurden einer 16S rRNA-Gensequenzierung unterzogen, um die enthaltenen Bakterienarten zu bestimmen und Aussagen über deren Quantitäten treffen zu können.

Anhand der Analyse wurde deutlich, dass die Mikrodiversität des Zungenmantels der Krebspatienten signifikant höher war. Bestimmte Bakterien waren bei ihnen überrepräsentiert, andere wiederum in geringerer Menge vorhanden. Das gilt insbesondere für *Haemophilus* und *Porphyromonas*, die in geringerer Zahl, sowie *Leptotrichia* und *Fusobacterium*, die vermehrt vorkommen. Anhand der Quantität von *Streptococcus* könne zudem zwischen Pankreaskopfkarzinomen und Leberkrebs unterschieden werden.

Die Forscher hoffen, dass ihre Erkenntnisse zukünftig eine schnellere Diagnose ermöglichen, die für Betroffene bessere Überlebenschancen erzielt. [DT](#)

Quelle: ZWP online

Bakterien und Immunzellen im Zahnfleisch

Forschungsergebnis: Gesundes Gleichgewicht kann vor Parodontitis schützen.

HANNOVER/JERUSALEM – Erfolgreiche deutsch-israelische Forschungskollaboration: Die Arbeitsgruppen von Prof. Dr. Immo Prinz vom Institut für Immunologie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und Prof. Dr. Avi-Hai Hovav von der Universität von Jerusalem in Israel untersuchten die Wechselwirkungen von Bakterien und Immunzellen im Zahnfleisch von Mäusen. Sie fanden heraus, dass bestimmte Immunzellen (gamma-delta T-Zellen) zahlreich im Zahnfleisch an der Grenze zum bakteriellen Biofilm, in dem Bakterien leben, vorhanden sind. Sie sind also im Kontakt mit Hunderten von Bakterienarten auf den Zähnen, die – wenn ihre Zusammensetzung im Gleichgewicht ist – beispielsweise vor Parodontitis schützen. «Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass die gamma-delta T-Zellen und die Bakterien im Zahnfleisch sich gegenseitig in Schach halten», erklärt Professor Prinz.

Die Teams konnten beobachten, dass bei Mäusen ohne Bakterien im Mund nur sehr wenige gamma-delta T-Zellen im Zahnfleisch vorkamen. Bei Mäusen mit normaler Besiedelung der Mundhöhle durch Bakterien veränderte sich die Zusammensetzung der Bakterienarten und erhöh-

ten sich die Entzündungswerte, wenn die gamma-delta T-Zellen gezielt ausgeschaltet wurden. Diese Ergebnisse veröffentlichte das fachübergreifende Magazin *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America (PNAS)*. Das bilaterale Forschungsprojekt wird noch bis Mitte 2020 durch die German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development (GIF) gefördert. Die Erstautorinnen der Studie, Anneke Wilharm aus Hannover und Yaara Tabib aus Jerusalem, schauen schon über den Tellerrand dieser Publikation hinaus: «Etwa 40 Prozent der westlichen Bevölkerung leiden an der entzündlichen Erkrankung Parodontitis, bei der es zum weitgehend irreversiblen Knochenabbau des Zahnhalteapparats und folglich zum Zahnverlust kommen kann. Wir wollen jetzt die Funktion der gamma-delta T-Zellen in der Parodontitis untersuchen», sagt Anneke Wilharm. «Über die Situation im menschlichen Zahnfleisch wissen wir noch sehr wenig. Doch zur Behandlung der Parodontitis könnten in Zukunft möglicherweise auch T-Zellen zum Einsatz kommen», sagt Prof. Prinz. [DT](#)

Quelle:
Medizinische Hochschule Hannover

Zusammenhang von Bruxismus und Torus

Studie untersucht Entstehung harmloser Wucherungen in der Mundhöhle.

BASEL – Die Ursachen der Entstehung von Tori sind bisher weitestgehend ungeklärt. Wissenschaftler sind in einer Metaanalyse der Frage nachgegangen, ob es eine Verbindung zu Bruxismus gibt.

Bekanntere Formen der oralen Wülste sind der Torus palatinus, der auf dem harten Gaumen auftritt, sowie Torus mandibularis, der sich auf der lingualen Seite des Unterkiefers befindet. Letztgenannter kann ein- oder beidseitig auftreten und ist symptomlos. Wissenschaftler nehmen an, dass die Entwicklung der knotigen Verwölbungen zu einem Teil genetisch veranlagt, aber vor allen Dingen durch äußere Faktoren, wie Essgewohnheiten oder Bruxismus, begünstigt wird.

Um hierfür weitere Belege zu finden, hat ein internationales Team brasilianischer, italienischer und kanadischer Forscher Datenbanken nach Arbeiten, in denen Bruxismus und Torus zusammen auftraten, untersucht. Von 575 ermittelten



Studien wurden fünf in der Metaanalyse berücksichtigt.

Sie kamen zu dem Schluss, dass der durch das «Zähnepressen» entstehende Okklusionsstress mit einer höheren Wahrscheinlichkeit für Tori in Verbindung steht. Hauptsächlich stellten sie das Vorhandensein von Torus mandibularis fest. Ob aller-

dings Bruxismus Wucherungen begünstigt oder umgekehrt, bleibt ungeklärt. Insgesamt stuften sie ihre Belege als «gering» ein und betonen, dass weitere Untersuchungen diesbezüglich vonnöten seien.

Die Studie ist im *Journal Clinical Oral Investigations* erschienen. [DT](#)

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

demadent

20 Jahre

dema dent

EINLADUNG

Willkommen zur grossen Jubiläumsfeier!

...mit IDS-Nachlese

- Über 1600 m² Ausstellungsfläche
- einmalige Angebote und Vergleichsmöglichkeiten
- Beauty Corner
- professionelles Photoshooting
- Kids Corner
- Kulinarische Köstlichkeiten
- Gin Tasting
- Chillout an der Bar mit DJ

TERMIN:
Samstag, 13. April 2019
10:00 - 19:00 Uhr

LOCATION:
Puls 5 Zürich West
Giessereistrasse 18
8005 Zürich

Bitte melden Sie sich über folgende Kontaktmöglichkeiten an:

TELEFON +41 44 838 65 65
FAX +41 44 838 65 66
E-MAIL info@demadent.ch
WEB www.demadent.ch

dema dent AG
Hauptsitz
Grindelstrasse 6
8303 Bassersdorf
Tel. +41 44 838 65 65
Fax +41 44 838 65 66
info@demadent.ch

dema dent AG
Niederlassung Bern
Freiburgstrasse 435
3018 Bern
Tel. +41 44 838 65 65
Fax +41 44 838 65 66
info@demadent.ch

dema dent AG
Niederlassung St. Gallen
Lagerstrasse 4
9200 Gossau
Tel. +41 44 838 65 65
Fax +41 44 838 65 66
info@demadent.ch

www.demadent.ch

IDS 2019: Weltleitmesse der Dentalbranche unterstreicht ihre Ausnahmeposition

Erneut herausragende Ergebnisse – noch internationaler und noch hochwertiger in Angebot und Nachfrage.

KÖLN – Die Internationale Dental-Schau 2019, die am 16. März 2019 nach fünfjähriger Dauer in Köln zu Ende ging, hat die hohen Erwartungen der internationalen Branche mehr als erfüllt. Damit unterstrich die unangefochtene Weltleitmesse der Dentalbranche einmal mehr ihre Ausnahmeposition. Die Veranstaltung konnte an die sehr guten Ergebnisse der Vorveranstaltung anknüpfen und zugleich die im Vorfeld hochgesteckten Ziele nach noch mehr Internationalität und Qualität in Angebot und Nachfrage verwirklichen. Der Messeverlauf sorgte folglich für zufriedene Gesichter bei Ausstellern und Fachbesuchern.

Auf der IDS handelt die dentale Welt

Die offiziellen Zahlen bestätigen die herausragende Internationalität der IDS: 73 Prozent der Aussteller aus 64 Ländern kamen aus dem Ausland, ebenso wie 62 Prozent der Besucher aus 166 Ländern – von Argentinien, Brasilien und Chile über Japan und Korea, Ägypten und Südafrika, Australien und Neuseeland, ganz Europa sowie den USA und Kanada. Auch die Zahl der Herkunftsländer erhöhte sich damit noch einmal um sechs Prozent. Ein deutliches Besucherwachstum verzeichnete die IDS aus Asien (+23,1 Prozent), Osteuropa (+19,6 Prozent), Afrika (+17 Prozent), Mittel- und Südamerika (+14,6 Prozent) und Nordamerika (+5,3 Prozent).

Doch nicht nur Internationalität und Besucherquantität wurden von den Ausstellern der IDS 2019 besonders gelobt. An vielen Messeständen war zu hören, dass die IDS vor allem mit ihrer hohen Besucherqualität überzeugt. Eine unabhängige Befragung bestätigt diesen Eindruck: So sind über 80 Prozent der diesjährigen IDS-Besucher an der Beschaffungsentscheidung beteiligt, rund 32 Prozent sogar ausschlaggebend.

Noch höher ist die Entscheidungskompetenz der ausländischen Besucher – über 49 Prozent gaben an, eigenverantwortlich über den Einkauf zu befinden. Sämtliche Berufsgruppen der Branche aus aller Welt seien vor Ort gewesen, hiess es an den Ständen. Die grössten Gruppen kamen laut Befragung aus den Zahnarztpraxen, aus Dentallaboren, Dentalhandel und Dentalindustrie, aber



auch Schulen und Universitäten waren sehr gut vertreten. Circa 30 Prozent der Befragten sind Mitglieder von Geschäfts-, Unternehmens- oder Betriebsleitungen. Nahezu 80 Prozent der Besucher waren mit dem Ausstellungsangebot zufrieden bzw. sehr zufrieden. Gut 93 Prozent sagten, dass sie einem guten Geschäftsfreund den Besuch auf der IDS empfehlen würden. Und 70 Prozent der Befragten planen bereits heute den Besuch der nächsten IDS 2021 wieder ein. Entsprechend erfreut zeigte sich auch Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des VDDI, zum Abschluss der Messe: «Die hohe Zufriedenheit unserer Fachbesucher und Aussteller ist für uns eindrucksvoller Beweis für unserer Bemühungen, den Aufenthalt unserer Gäste mit einem weltoffenen, gastfreundlichen und perfekten Service so angenehm und erfolgreich wie möglich zu gestalten.»

Grosses Interesse an Innovationen

Die Strahlkraft der IDS ist gerade auch für neue Unternehmen im Dentalmarkt, die sich mit qualitativ hochwertigen Innovationen etablieren wollen, die ideale Business-Plattform. Dies bestätigt Steve Plakotaris, CEO & Managing Director des australischen Start-ups Dr Mark's HyGenie:

«Mit unserer Weltneuheit im oralen Hygienebereich, die Potenzial für den Weltmarkt hat, war es für uns nur folgerichtig, auf der weltgrössten und wichtigsten Dentalmesse präsent zu sein. Auch wenn wir noch ein kleines, australisches Start-up sind, haben wir uns von Anfang an am richtigen Ort gefühlt, und die IDS hat unsere Erwartungen deutlich übertraffen. Wir haben viele neue Kontakte geknüpft sowie Beziehungen und auch neue Freunde auf der ganzen Welt an jedem Tag gefunden. Wir freuen uns jetzt schon darauf, unseren Stand für die kommende IDS 2021 zu buchen.»

Entsprechend gross war das Interesse des Fachhandels und der Anwender an innovativen Produkten und Technologien. Im Mittelpunkt der IDS 2019 standen Produkte und Systeme für verbesserte digitale Workflows und die additive Fertigung, neue Prophylaxe-Formeln und Füllungsmaterialien, innovative Intraoralscanner und Implantatdesigns sowie flexible Workflows für das Management im Labor.

Gesellschaftliches Engagement der Zahnärzte

Auf der IDS fand traditionell auch die BZÄK-Konferenz der Hilfsorganisationen statt. Sie ist eine Ideenbörse für zahnärztliche Hilfsprojekte und zum persönlichen Austausch. Im BZÄK-Netzwerk sind derzeit rund 60 zahnärztliche Hilfsprojekte und -organisationen vertreten, dessen wesentliches Ziel gegenseitige Hilfestellung und Austausch ist. Die Projekte leisten auf vielfältige Weise im Inland wie auch weltweit Hilfe und Beistand. Viele zahnärztliche Hilfsorganisationen setzen sich auch in internationalen Projekten ein und helfen bei akuten humanitären oder Naturkatastrophen, leisten Aufbauhilfe in Krisenregionen oder im zahnärztlichen Einsatz bei Patienten vor Ort.



Die IDS 2019 in Zahlen

An der IDS 2019 beteiligten sich auf einer Bruttoausstellungsfläche von 170'000 m² (2017: 163'000 m²) 2'327 Unternehmen aus 64 Ländern (2017: 2'305 Unternehmen aus 60 Ländern). Darunter befanden sich 610 Aussteller und 18 zusätzlich vertretene Firmen aus Deutschland (2017: 624 Aussteller und 20 zusätzlich vertretene Firmen) sowie 1'650 Aussteller und 49 zusätzlich vertretene Unternehmen aus dem Ausland (2017: 1'617 Aussteller und 44 zusätzlich vertretene Unternehmen). Der Auslandsanteil lag bei 73 Prozent

(2017: 72 Prozent). Schätzungen für den letzten Messetag einbezogen, kamen über 160'000 Fachbesucher aus 166 Ländern zur IDS (2017: 155'000 Fachbesucher aus 156 Ländern), davon rund 62 Prozent (2017: 60 Prozent) aus dem Ausland.* [DI](#)

* Die Besucher-, Aussteller- und Flächenzahlen dieser Messe werden nach den einheitlichen Definitionen der FKM – Gesellschaft zur Freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen ermittelt und zertifiziert.

Quelle: Koelnmesse





2% Online Rabatt
Best Preis Garantie
Ab Lager lieferbar

swissmedico Handels AG
 Widenstrasse 3
 9464 Rüthi
 T: 081 740 69 54
 F: 081 740 69 55
 sales@swissmedico.net

3M ESPE

Adstringierende Retaktionspaste
 65 75 20 Paste **100 Stk.**
259.95

Comply SteriGage Chem. Integrator 1243
 99 11 85 **100 Stk.**
49.95

Ketac Cem Aplicap
 65 85 01 **50 Stk.**
99.95

RelyX Ultimate Automix
 65 89 00 A1 **8.5 gr**
 65 89 04 A3 opak **165.95**
 65 89 12 Transluzent

RelyX Unicem 2 Automix Value Pack
 X213 940 A2 Universal **3x8.5 gr**
 X213 934 A3 Opak **259.95**
 X213 938 Transluzent



Mulltupfer unsteril Baumwolle
 30 00 10 Haselnuss **500 Stk.**
 30 00 20 Walnuss **24.95**
 30 00 30 Pflaume

Zellstofftupfer 4x5cm Rollen
 X312 262 Maicell **2x500 Stk.**
3.95

B | BRAUN

Omniflix Luer Lock Spritzen
 40 10 03 3ml **100 Stk.**
 40 10 05 5ml **24.95**
 40 10 10 10ml

Supramid schwarz USP
 X230 202 5/0 HS 15 **36x45cm**
 90 70 52 4/0 HS 15 **149.95**
 90 70 53 4/0 DS 19

Coldex

Coldex Mundschutz
 X315 700 grün **50 Stk.**
13.95

PORE

Jumbo Aetzgel 37%, blau
 65 70 00 **50ml/70gr**
39.95



Calasept
 X134 100 **4x1.5ml**
39.95



Boost 40% Refill
 X398 440 **20x1.2ml**
499.95

statt UVP 639.95
 (nur 50 Packungen verfügbar)



Dentsply Sirona

Automatrix Komplett Set (Intro)
 X405 800 **Set**
399.95
(31% Rabatt)



statt UVP 581.00
 (nur 25 Packungen verfügbar)

Automatrix Refill
 X405 804 mittel/dünn MT **72 Stk.**
 X405 808 schmal/normal NR **54.25**
 X405 812 mittel/normal MR
 X405 816 breit/normal WR

AKZENTA

YOUR QUALITY!

One Nitril Velvet Oak Care
 55 55 00 XS
 55 55 05 S
 55 55 10 M
 55 55 15 L **100 Stk.**
10.95

One Mask Velvet (seidenweich)
 55 55 40 pearl white **50 Stk.**
 55 55 45 pearl blue **10.95**
 55 55 50 pearl coral



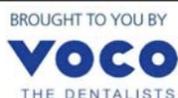
NTI-tss Schienen
 X220 912 Standard **Set 8 Stk**
 X220 916 Reduced Vertikal
 X220 924 Wide **299.95 (38% Rabatt)**
 statt UVP 489.00
 (nur je 25 Packungen verfügbar)

3M ESPE

Impregum Penta
 60 00 10 Penta **2x360ml**
 Preis für 1 Refill-Packung
 statt UVP 270.00
 (nur 100 Packungen verfügbar) **189.95 (29% Rabatt)**

PORE

Mischkanülen weiss
 X119 868 Selectiv Kanülen **50 Stk.**
 Preis für 1 Packung
 statt UVP 33.60
 (nur 100 Packungen verfügbar) **19.95 (33% Rabatt)**



Grandio Caps
 98 00 84 A1 **20x0.25gr**
 98 00 88 A2 **76.95**
 98 00 96 A3

Bifix SE Refill
 64 02 00 **3x5gr**
159.95

Calcicur Ecopack
 X357 328 **3x2.5gr**
78.95

Calcimol 1097
 X209 600 **24gr**
15.95

Clip F Tripack 1283
 X304 110 **3x4gr**
49.95

Futurabond DC Single Dose 1164
 X304 328 **50 Stk.**
69.95

Passend für Impregum Penta



Total Etch Jumbo
 65 70 30 **34gr**
69.95

iBond Total Etch
 65 75 11 **4ml**
75.95

Syntac
 65 80 01 Primer **3gr**
 65 80 05 Adhäsive **49.95**



Spongostan Dental 10x10x10mm
 90 20 35 **24 Stk.**
29.95

Surgicel Tabotamp 1.25x5cm
 X230 224 **10 Stk.**
155.95

Perma Handseide J-1 4/0 18501G
 X230 155 17mm **12x45cm**
59.95

SUNSEPT

Premium Collection

FlowPack Des. Tücher
 70 12 06 20x30cm
 inkl. VOC **80 Tücher**
14.95

Des. Wipes Rolle getränkt
 70 12 15 28x30cm
 inkl. VOC **90 Tücher**
23.95

Des. Wipes Normal
 70 12 08 120x200mm
 inkl. VOC **100 Tücher**
4.50

KAVO

Dekaseptol Gel
 64 01 12 **6 Liter**
77.95



Mundspiegel SE Plus plan
 X387 404 Nr. 4 **12 Stk.**
 X387 408 Nr. 5 **13.95**

Mundspiegel TopVision Rhodium Front
 X387 412 Nr. 3 **12 Stk.**
 X387 416 Nr. 4 **22.95**
 X387 420 Nr. 5

CAVEX

Alginate Impressional Fast Set
 X100 816 **500gr**
12.95

Alginate Orthotrace Extra Fast Set
 X100 836 **500gr**
12.95

Heraeus Kulzer

Mitsui Chemicals Group

Paladur Flüssigkeit
 X402 244 **500ml**
59.95

Paladur Pulver
 X402 222 rosa **1000gr**
95.95

Paladur Pulver
 X402 220 rosa **100gr**
 X402 224 transparent **32.95**

Xantopren Comfort
 60 55 30 light **2x50ml**
 60 55 31 medium **53.95**

Activator Paste Universal Plus
 60 55 05 **60ml**
25.55

Quo vadis Implantologie? Reflektieren mit der Masterleague

Die ImpAct Masterleague der DGOI findet am 25. und 26. Oktober 2019 im Tagungshotel Lufthansa Seeheim bei Darmstadt, Deutschland, statt.

BRUCHSAL – «ImpAct – Implantologie in Action» heisst das neue zukunftsorientierte Veranstaltungsformat der Deutschen Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI). Damit verabschiedet sich die implantologische Fachgesellschaft für den Praktiker von ihrem traditionellen Jahreskongress und lädt stattdessen zu zwei neuen einzigartigen Veranstaltungsformaten ein: Die ImpAct Masterleague für leidenschaftliche Implantologen findet am 25. und 26. Oktober 2019 im Tagungshotel Lufthansa Seeheim bei Darmstadt statt. Für Generalisten, die im Rahmen ihrer Praxistätigkeit auch Implantologie anbieten, folgt dann im Frühjahr 2020 der «ImpAct Dental Leaders»-Kongress. Den Schritt zu den neuen Veranstaltungsformaten erläutert Prof. Dr. Daniel Grubeanu, Präsident der DGOI: «Die Zielgruppe Implantologen stellt sich heute recht heterogen dar, mit Spezialisten, Prothetikern und Generalisten, zu deren Leis-

tungsspektrum auch die Implantologie gehört. ImpAct Masterleague und ImpAct Dental Leaders sind deshalb auf die Interessen der unterschiedlichen Gruppen zugeschnitten.»

Disputationen, «10-Minutes-one-Question»-Sessions, Poster-Sessions und gemeinsame Diskussionen, bei denen die Teilnehmer mitdiskutieren und den Kongress mitgestalten können – das ist «Implantologie in Action» und zugleich die Idee hinter ImpAct. Zur ersten ImpAct Masterleague im Oktober 2019 hat die DGOI unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets, Hamburg, und Prof. Dr. Daniel Grubeanu, Trier, die Liga der führenden Experten aus Hochschulen und Praxen eingeladen, um die Gegenwart der Implantologie zu beleuchten und einen Blick darauf zu werfen, wie sich Therapiekonzepte in den kommenden Jahren nach Vorstellung der Experten weiterentwickeln können.



Quo vadis Implantologie? Die vier Sessions für die Disputationen – jeweils zwei am Freitagnachmittag und Samstag – greifen hochaktuelle Themen auf: «Analog versus digital – was und wie viel brauchen wir wirklich?», «Kurze und durchmesserreduzierte Implantate versus Augmentation», «Sofortversorgung contra Spätversorgung – was macht wann Sinn?», «Titanimplantate versus Zirkonimplantate – was macht wann Sinn? Oder doch nur Marketing?». Zwischen diesen Sessions finden circa ein- bis zweistündige Vortrags-

blöcke zu Hart- und Weichgewebsmanagement sowie Periimplantitis mit anschließenden Diskussionen statt. Dabei gilt der DGOI-Leitgedanke «next to you» im Sinne eines respektvollen Austauschs auf Augenhöhe.

Ausserdem stehen kurze Fallvorstellungen auf dem Programm, die unter der Überschrift «Früher ja – heute nein! Meine «schwierigsten» Fälle – was hätte ich heute anders gemacht?» zum Reflektieren einladen. Am Samstag bringt dann die «10-Minutes-one-Question»-Session mit einem «Update Implantologie:

Meine Tipps – kurz und knapp» praxisnahes Wissen auf den Punkt. Eine Poster-Session ergänzt das abwechslungsreiche Programm. ImpAct Masterleague ist limitiert auf maximal 100 Teilnehmer.

Bewerbungen für die Posterpräsentationen werden bis zum 1. August 2019 angenommen; die beste wird am Samstag ausgezeichnet. [DT](#)

Quelle: DGOI



Digital Day

abc dental und KaVo laden zum Digital Day am 23. Mai 2019 ins Dental Experience Center in Kloten.



pflichtung «zahnärztliches Röntgen» für die kommenden fünf Jahre?

Im anschliessenden ausführlichen Hands-on-Training lernen die Teilnehmer anhand von echten Patientenbildern die Handhabung und systematische Analyse von 3D-Röntgenbildern aus der digitalen Volumetomografie.

SCHLIEREN – Wir freuen uns, Ihnen die faszinierenden Möglichkeiten der digitalen Volumetomografie (DVT) näherbringen zu können und mit Ihnen gemeinsam in die Zukunft zu starten. Aktuelle Fallbeispiele und Hands-on-Training bieten Ihnen Sicherheit in der Handhabung.

Am Kursende werden Sie in der Lage sein, selbstständig Weisheitszähne und andere häufige Situationen zu beurteilen und auch Implantatplanungen durchzuführen.

Die Referenten

Sergio Capiello, Vertriebsausendienstler im Bereich Röntgen und Multimedia bei KaVo Kerr, und PD Dr. med. Dr. med. dent. Heinz-Theo Lübbers, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie mit eigener Praxis in Winterthur, Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für dentomaxillofaziale Radiologie (SGDMFR) und DVT-Ausbilder und Referent am DVT-Ausbildungskurs der SGDMFR.

Der Digital Day ist kostenfrei. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen. Desweiteren können Sie in den neuen Ausstellungsräumen die aktuelle Produktpalette der Firma KaVo Kerr erleben.

Weitere Informationen zum Digital Day und die Anmeldung finden Sie unter www.abcdental.ch/digitalday. [DT](#)

Quelle: abc dental

Kursdetails

Nach einem Kurzüberblick über die Technologie wird auf die unterschiedlichen Indikationen zur 3D-Bildgebung mittels digitaler Volumetomografie eingegangen. Anhand von Fallbeispielen werden Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt. Die Teilnehmer erhalten ein Update über den aktuellen Diskussionsstand zur Thematik der 3D-Bildgebung. Auch werden die seit 2018 geltenden Regeln im Bereich des zahnärztlichen Röntgens dargestellt und auf praxistaugliche Grundsätze heruntergebrochen:

- Was braucht es, um zahnärztliches Röntgen selber zu betreiben?
- Wie sind die neuen Aus- und Fortbildungsregeln für mich und mein Team?
- Warum erfülle ich mit diesem Kurs bereits meine Fortbildungsver-

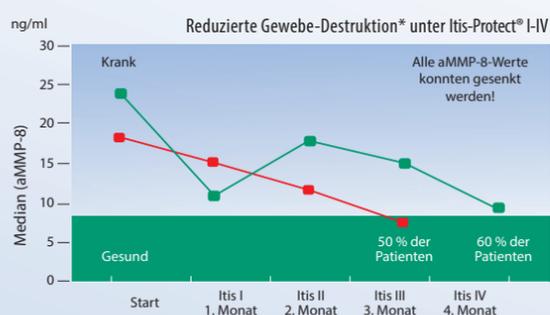
hypo-A

Premium Orthomolekularia

Itis-Protect® I-IV

Optimieren Sie Ihre Parodontitis-Therapie!

55 % Reduktion der Entzündungsaktivität in 4 Wochen!



- Nach 3 Monaten wurde die Therapie in dieser Gruppe erfolgreich abgeschlossen.
- Nach Itis-Protect® III wurde die Behandlung mit Itis-Protect® IV in der auf 4 Monate angelegten Studie fortgeführt. Die kurzfristige Verschlechterung hängt mit der stark gestörten Darmflora zusammen.

Studien-geprüft!

Zum Diätmanagement bei Parodontitis

- ✓ Stabilisiert orale Schleimhäute!
- ✓ Beschleunigt die Wundheilung!
- ✓ Schützt vor Implantatverlust!



Info-Anforderung für Fachkreise

Fax: +49 (0)451 30 41 79 oder E-Mail: info@hypo-a.de

Name / Vorname _____

Str. / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Tel. / E-Mail _____ IT-DTS 3.2019

hypo-A Besondere Reinheit in höchster Qualität
hypoallergene Nahrungsergänzung
D-23569 Lübeck, Tel. +49 (0)451 307 21 21, hypo-a.de

shop.hypo-a.de

* H.-P. Olbertz et al.: Adjuvante Behandlung refraktärer chronischer Parodontitis mittels Orthomolekularia – eine prospektive Pilotstudie aus der Praxis, Dentale Implantologie – DI 15, 1, 40–44, 2011

ENDO-EZE™
MTA FLOW™
 Mineral-Trioxid-Aggregat-Reparaturzement



**DIE RICHTIGE
 KONSISTENZ
 FÜR DAS RICHTIGE
 VERFAHREN**



Ultradent Products Deutschland

ULTRADENT
 PRODUCTS, INC.

ULTRADENT.COM/DE

«DAUERBRENNER der oralen Chirurgie»

fortbildungROSENBERG mit zweitem praxisnahen Event in Berlin.

ZÜRICH/BERLIN – Am 22. Juni 2019 veranstaltet die fortbildungROSENBERG im Hotel Eurostars in Berlin die zweite Fortbildungsveranstaltung in Deutschland.

Unter der Leitung von PD Dr. Dr. Heinz-Theo Lübbers (Zürich) findet sich ein Symposium aus Kollegen und Referenten zusammen, welches sich den unterschiedlichen, aber allgegenwärtigen Themen und Indikationen aus der Oralchirurgie widmen wird.

Dieses Symposium macht es sich zur Aufgabe, in kompakter Weise sowohl dem Anfänger einen Überblick zu geben und ihm eine sichere Einschätzung seiner Grenzen und Möglichkeiten zu ermöglichen als auch dem Profi Tipps und Tricks sowohl in praktischen als auch in allen anderen Aspekten über Standardsituationen hinaus zu geben.

Angesprochen werden Zahnärzte aus Deutschland, Österreich und der



Schweiz. Mit praxisnahen Vorträgen zu Traumatologie, Weichteilchirurgie, Implantologie und weiteren, im Praxisalltag regelmässig auftretenden Indikationen und Diagnosen erhalten die Teilnehmer ein Update in moderner Zahnmedizin.

Weitere Informationen und Anmeldeöglichkeiten finden Sie unter www.frb.ch. [DT](#)

Quelle: fortbildungROSENBERG

Dentalpin ist beliebter denn je

Bereits zum 14. Mal fand das traditionelle Dentalpin im Morosani Schweizerhof in Davos statt.

DAVOS – Seit Jahren ist das letzte Februar- beziehungsweise erste März-Wochenende bei vielen mehrheitlich jüngeren Dental Professionals ein Fixpunkt im Jahreskalender. Dann nämlich lädt Dr. Andy Grimm und seine Fortbildung Zürichsee zum legendären Dentalpin ein. Seit drei Jahren sind Dr. Samuel Huber, Dr. Alexis Ioannidis und Dr. Marco Zeltner als Mitorganisatoren und wissenschaftliches Komitee an der Durchführung des Events beteiligt.

Eine Rekordzahl von Teilnehmern registrierte sich für das Event. Durch die zusätzliche Zusammenarbeit mit dem Masterstudiengang für Parodontologie der Universität Zürich unter der Leitung von Prof. Dr. Patrick Schmidlin fanden schliesslich über 150 Interessierte den Weg nach Davos.

Schon zum Auftakt am Donnerstagnachmittag traten die Referenten vor vollen Rängen auf. Ein Zustand, der sich trotz diverser Side



Nachdem das Programm vom wissenschaftlichen Komitee in den letzten Jahren unter anderem auch an die Bedürfnisse der Zahntechniker angepasst wurde, erlebte das Dentalpin 2019 eine zusätzliche Erweiterung für Dentalhygienikerinnen und Prophylaxeassistentinnen. Mit dem Motto «Von Prophylaxe bis Prothetik – erfolgreiche Konzepte für die Privatpraxis» war es das Ziel, dem ganzen Praxisteam eine spannende dreitägige Fortbildung mit Vorlesungen am Morgen und Workshops am Nachmittag zu bieten. Das Konzept stiess auf grossen Zuspruch.

Events, wie dem traditionellen Fondueabend in der Fuxägufer-Hütte, der legendären Pöstli-Party night oder dem erstmals durchgeführten Bingoabend, bis zum Samstagabend nicht änderte. Das lag einerseits an den bekannten Referenten und dem abwechslungsreichen Programm, aber auch an einem interessierten Publikum, das nicht zum Skifahren, sondern für die Fortbildung nach Davos gekommen ist. Alles in allem war das Dentalpin für alle Beteiligten ein überaus gelungenes Event. [DT](#)

Quelle: Fortbildung Zürichsee

Mitarbeiterbindung – Fluch oder Segen?

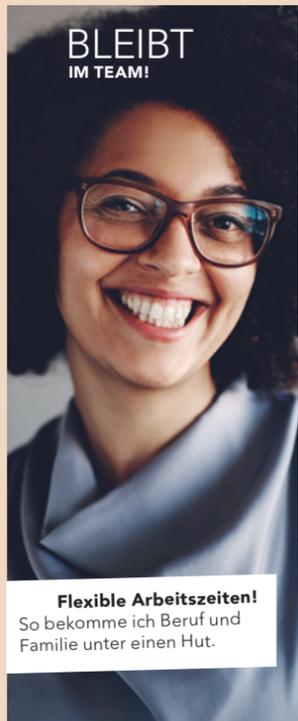
Was ist zu beachten, damit es in der Praxis engagierte Mitarbeiter und ein langfristig bestehendes Team gibt? Von Claudia Davidenko, Potsdam, Deutschland.

Das Thema Mitarbeiter und deren Bindung an die Praxis ist schon lange kein neues mehr. Mittlerweile stellt sich eher die Frage: Warum läuft es in einigen Praxen gut und warum steigen in anderen Praxen die Kosten durch eine zunehmende Mitarbeiterfluktuation in die Höhe? Es gibt viele Erklärungen über eventuelle Zusammenhänge und Auswirkungen zum Beispiel durch die Y-Generation, Digitalisierung oder «Globalisierung». Nach wie vor sind es jedoch die Menschen, die in einer Praxis zusammenkommen und gemeinsam arbeiten.

Der Bereich Mitarbeiterführung kann für jede Praxisinhaberin und jeden Praxisinhaber zu einer – manchmal täglichen – Herausforderung werden. Denn in Ihrer Praxis arbeiten viele verschiedene Menschentypen, und jeder davon hat auch noch seine persönlichen Befindlichkeiten. Zudem sollen Sie als Chef auch noch Entscheidungen zum Wohle der Mitarbeiter und der Praxis treffen. Sie als Praxisinhaber haben für ein gutes Arbeitsklima zu sorgen, tragen soziale Verantwortung und gleichzeitig sollen Sie die wirtschaftlichen Belange der Praxis an erste Stelle stellen. Mal von Ihren Patienten und deren Behandlung ganz abgesehen.

Die Einstellung hat sich geändert

Früher war es häufig so, dass in vielen Firmen (also nicht nur in der Zahnarztpraxis) der Auszubildende anschliessend übernommen wurde



Einige Praxisinhaber sind der Meinung, meist aus einer Erfahrung heraus und dadurch zu dem Entschluss gekommen, keine jungen Menschen mehr auszubilden oder Mitarbeitern keine Qualifikationsmassnahme zu finanzieren. Da ist dann von «Undankbarkeit» oder «die kündigt dann doch eh nur wieder» zu hören oder zu lesen.

Wer solche Erfahrungen gemacht hat, zieht logischerweise daraus seine Konsequenzen. Die Gefahr dabei ist jedoch, dass andere – potenzielle – Mitarbeiter erst gar

Es wird also schon irgendwie gehen. Nur kann und darf das keine Ausrede sein! Schon gar nicht in der heutigen Situation, wo es an Fachkräften mangelt.

Erfahrungsgemäss scheinen die Praxen, die sich schon länger und intensiv mit dem Thema Mitarbeiterführung und -bindung beschäftigt haben, genau an der Stelle einen Vorteil zu haben. Sie wissen, worauf es ankommt, was Menschen brauchen, um motiviert ihre Arbeit zu machen und somit zufriedener sind?

Das Rundpaket muss stimmen

Die Bereiche Vergütung, dementsprechende Arbeitsbedingungen und Arbeitsvertrag werden in diesem Beitrag einmal vorausgesetzt, sowie die technische und praxisrelevante Ausstattung. Denn in der Zusammenarbeit und der Mitarbeiterführung geht es in Wirklichkeit immer um die zwischenmenschlichen Aspekte. Wie gut können Menschen zusammenarbeiten? Deshalb sind die folgenden Punkte unter anderem mit ausschlaggebend für eine möglichst langfristige Bindung.

Sorgen Sie für Klarheit

Um die eigene Praxis erfolgreich führen zu können, bedarf es klarer Entscheidungen. Leider stehen sich viele Praxisinhaber bzw. Führungskräfte dabei manchmal selbst im Weg. Viele haben keine wirklichen Zielvorstellungen oder es mangelt ihnen an Durchsetzungs- oder Umsetzungsvermögen. Fehlt innere Klarheit, wird nichts ins «Aussen» übertragen. Dann kommt es vor, dass Mitarbeiter die Orientierung verlieren oder am Sinn ihrer Arbeit zweifeln. Und genau diese Orientierung und diesen Sinn brauchen Mitarbeiter. Denn damit vermitteln Sie als Führungskraft Sicherheit. Sicherheit, das Richtige zu tun.

Kommunizieren Sie klar und konkret

Häufig führt ein hohes Mass an Harmonie zu einem geäusserten «Ja», obwohl die innere Stimme «Nein» sagt. Nur wenn Sie sich selbst

gut genug kennen und selbst führen können, werden Sie auch erfolgreich in der Führung Ihrer Mitarbeiter und Ihrer Praxis sein. Mitarbeiter erkennen schnell, wie Sie «ticken» und wie mit Ihnen umzugehen ist. Werden Sie sich beim Treffen von Entscheidungen klar und kommunizieren Sie diese konkret. Und das Wichtigste dabei – setzen Sie diese Entscheidungen auch konsequent um. Das betrifft Umsetzungsmassnahmen aus Gesprächen in Ihren Teamsitzungen oder dem Mitarbeiter-Einzelgespräch. Ansonsten besteht die Gefahr, dass Sie nicht mehr ernst genommen werden.

Klären Sie Konflikte im Team

Konflikte im Team sind schlecht für die Stimmung und Atmosphäre. «Banale» Themen, wie z. B. die nicht abgewaschene Kaffeetasse, können zu einem Konflikt führen, wo es dann nicht mehr um die Tasse, sondern nur noch darum geht, Recht zu haben. Nehmen Sie sich Zeit und die Beteiligten, ziehen sie sich zurück und klären Sie genau, was vorgefallen ist. Berücksichtigen Sie dabei, dass jeder seine Sicht auf die Dinge hat. Das Ziel dabei ist es, einander zu verstehen, jedoch keinesfalls gleichermassen damit einverstanden zu sein.

Ungelöste Konflikte, egal ob privat oder beruflich, führen immer zu einer Trennung. Und, geklärte Konflikte stärken die zwischenmenschlichen Beziehungen.

Schenken Sie Vertrauen

Wer seinen Mitarbeitern (ständig) misstraut – wahrscheinlich auch aus einer gemachten Erfahrung heraus –, fängt an, sie zu kontrollieren. Das erschwert die Zusammenarbeit, mal von den Kosten (Arbeitszeit), die daraus resultieren, abgesehen. Mitarbeiter verlieren die Lust an ihrer Arbeit und leisten somit weniger. Fehlendes Vertrauen sorgt auch immer für einen sehr gut funktionierenden «Buschfunk». Praxen, in denen das Klima offen und vertrauensvoll ist, sind in der Lage, die meisten Themen schnell und un-

bürokratisch zu klären. Denn das Ziel ist dabei immer, die beste Lösung im Sinne der Praxis zu finden.

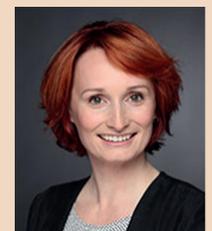
Finden Sie eine gute Mischung aus Nähe und Distanz

Nähe und Distanz sind zwei gegensätzliche Pole in der zwischenmenschlichen Beziehung. Zeigt eine Führungskraft zu viel Nähe, kann das auf die Mitarbeiter erdrückend wirken. Zu viel Distanz hingegen signalisiert unter Umständen Desinteresse. Hier ein gutes Mischungsverhältnis hinzubekommen, ist die Kunst. Dazu zählt zum Beispiel, sich ab und zu mal mit dem Team hinzusetzen und eine gemeinsame Kaffee- oder Teepause zu geniessen. Führen Sie private Gespräche ebenfalls wohllosiert und passend zum Mitarbeiter.

Fazit

Grundsätzlich wollen Menschen, die in einem Angestelltenverhältnis arbeiten, auch geführt werden. Was es dafür braucht, sind klare Ansagen, wie das Ergebnis auszu-sehen hat, und einen dafür entsprechenden Handlungs- und Verantwortungsbereich. Doch wer seine Mitarbeiter wie «Mädels» behandelt, wird auch von Mädchen umgeben sein. Wer hingegen seine Mitarbeiter wie Mitarbeiter behandelt, wird Teamplayer bekommen. [DT](#)

Kontakt



Claudia Davidenko

Kommunikation • Konfliktklärung • Führung
Hegelallee 14
14467 Potsdam, Deutschland
www.claudia-davidenko.de



und für eine lange Zeit in der Praxis beschäftigt war. In vielen Fällen sogar bis zum Eintritt in das Rentenalter. Das hat sich in den letzten Jahren drastisch verändert. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass Menschen nur noch für eine gewisse Zeit, ein bestimmtes Projekt zusammenarbeiten. Viele brauchen dann etwas Neues – eine neue Herausforderung, ein anderes Umfeld oder auch neue Kontakte. Und deshalb sind zwei wichtige Punkte zu beachten:

1. Nutzen Sie diese gewisse Zeit intensiv und so lange wie möglich und
2. wissen und vor allem akzeptieren Sie, dass es so ist bzw. sein kann.

keine Chance bekommen, sich beweisen zu können. Fängt solch ein Mitarbeiter in einer Praxis an und merkt, dass er nichts lernt oder sich gar nicht weiterentwickeln kann, ist dieser schnell wieder weg.

Bitte keine Ausreden

Durch die tägliche Praxisarbeit, den sogenannten Praxisalltag, kommen viele Praxisinhaber gar nicht dazu, sich wirklich und intensiv um ihre eigenen bzw. die Bedürfnisse der Mitarbeiter zu kümmern. Gespräche mit Praxisinhabern zeigen, dass es immer wieder zwei prägnante Punkte gibt: Für Mitarbeiterführung ist gar keine Zeit, und im Studium wurde es ja sowieso nicht vermittelt.

Computer Assistierte Lokal Anästhesie

Kontrollierte Fließgeschwindigkeit verhindert Schmerz.

Anästhesie ohne Unannehmlichkeiten ist heute möglich: CALAJECT™ hilft, schmerzfrei zu injizieren. Das Geheimnis ist ein intelligentes und sanftes Verabreichen von Lokalanästhetika. CALAJECT™ kontrolliert die Fließgeschwindigkeit des Anästhetikums in jedem Programm und verhindert damit Schmerzen, die üblicherweise durch eine hohe Geschwindigkeit

der Injektion und die anschließende Schwellung des Gewebes entstehen. Das Steuergerät besteht aus einem hygienisch glatten Touchscreen und überzeugt durch einfache Programmwahl mit nur einer Berührung und übersichtlicher Programmanzeige.

Absolut geräuschloser und vibrationsfreier Betrieb sind durch das Handstück bei allen Einstellungen mit Sichtbarkeit der Zylinderampulle während der gesamten Injektion gegeben. Alle Standard-Dentalkanülen können benutzt werden. CALAJECT™ ist für alle Injektionstechniken einsetzbar und bietet drei Injektions-



einstellungen für die Infiltrations-, Leitungs- und intraligamentäre (sowie palatinale) Anästhesie.

Das Gerät ist kostengünstig in der Anwendung – keine Mehrkosten für zusätzliche Einwegverbrauchsmaterialien – und die sanfte, schmerzfreie Injektion mit CALAJECT™ fördert eine vertrauensbildende Behandlung Ihrer Patienten! **DT**

RØNVIG Dental Mfg. A/S

Vertrieb D-A-CH
Tel.: +49 171 7717937
www.calaject.de

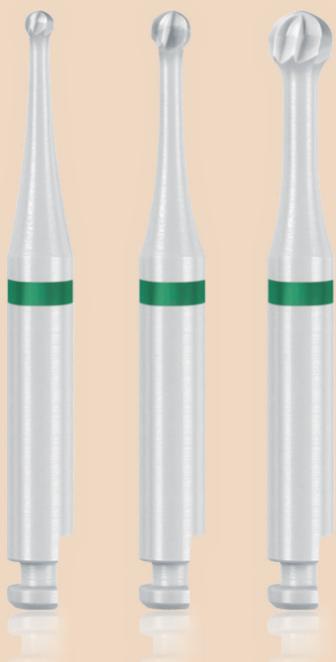
Hohe Taktilität und Standzeit, lange Lebensdauer

**K1SM: Studien bestätigen die Vorteile des
Keramik-Rosenbohrers von Komet.**

Viele Zahnärzte wollen auf den weissen K1SM beim Exkavieren nicht mehr verzichten. Im Rahmen der CeraLine nutzt Komet Keramik als Werkstoff für diesen aussergewöhnlichen Rosenbohrer.

Er zeigt hohe Schneidleistung im kariösen, weichen Dentin, während er auf gesundem, hartem Dentin kaum abträgt. Immer wieder betonen die Anwender, dass sie seine hohe Taktilität und Standzeit schätzen. Das, was Zahnärzte begeistert, belegen jetzt auch Studien: Die Universität Münster wies die hohe Leistungsfähigkeit des K1SM nach, und an der Queen Mary University of London wurde nachgewiesen, dass die Lebensdauer des K1SM dreimal so lang ist wie die eines Hartmetall-Rosenbohrers.

K1SM-Fans schätzen ausserdem die Auswahl bei Komet: Den K1SM gibt es auch von Grösse 010 bis 023 im Schaft 205, also mit vier Millimetern mehr Gesamtlänge. Das ermöglicht den Einsatz bei tieferen Kavitäten. Im Rahmen der Endodontie spielt der längere Winkelstückschaft ebenfalls seine Vorteile aus: Bei der Präparation einer Zugangskavität für eine nachfolgende endodontische Behandlung kommt dem Anwender die neue Länge zugute. Damit ist der K1SM die begeisterte Verbindung zwischen Zahnarzt und Kavität. **DT**



Hohe Taktilität und Standzeit, lange Lebensdauer: Die Vorteile des K1SM belegen jetzt auch Studien.

Die Pionierarbeit schlug mit überwältigendem Erfolg in den Praxen ein. Aber welche Eigenschaften machen den K1SM eigentlich so beliebt?

**Komet Dental
Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG**

Vertrieb in der Schweiz:
Rodent AG
Tel.: +41 71 763 90 60
www.rodent.ch

Technischer Dienst mit Bestnoten

KALADENT bietet Kunden erstklassige Servicequalität.

Für den Erfolg einer Zahnarztpraxis ist die Qualität und Verfügbarkeit der Infrastruktur enorm wichtig. Ein Ausfall einzelner Geräte ist sowohl für das Praxisteam als auch für den Patienten ärgerlich und kann durchaus wirtschaftliche Folgen für den Praxisbetreiber haben.

Der Marktführer des Schweizer Dentalhandels investiert fortlaufend in seinen Technischen Dienst, um seine Kunden noch schneller und kompetenter – egal in welcher Region der Schweiz – betreuen zu können.

Mit acht regionalen Techniker-Stützpunkten, an welchen 48 Servicetechniker zur Verfügung stehen, ist KALADENT schon heute in der Lage, schnellste Interventionszeiten zu garantieren und die Betriebsunterbrüche in Zahnarztpraxen so kurz wie möglich zu halten.

Neue Service-Abteilung

Um der zunehmenden Digitalisierung in modernen Praxen Rechnung zu tragen, hat KALADENT

eigens dafür eine Service-Abteilung Neue Technologien aufgebaut. In den jeweiligen Regionen stehen für Kunden insgesamt neun spezialisierte NT-Techniker bereit. «Wenn immer möglich, versuchen wir über Fernwartungen – ohne eine physische Intervention vor Ort – zu helfen. Das geht schneller und ist zudem noch günstiger für den Zahnarzt», so KALADENT CEO Hans-Peter Rissi.

Damit höchster Standard gewährleistet werden kann, durchlaufen die KALADENT Servicetechniker ein umfassendes Ausbildungsprogramm. Sowohl intensive Schulungen bei Herstellern als auch stetige Weiterbildungszyklen in allen Bereichen gehören dazu.

Kompetent unterstützen – optimal betreuen

KALADENT hat sich zum Ziel gesetzt, jeden Kunden in den einzel-



nen Regionen der Schweiz so kompetent und optimal wie möglich zu unterstützen. Das Unternehmen ist der Überzeugung, dass diese Investition höchste Kundenzufriedenheit erzeugt und ein wichtiger Schritt in der digitalen Zukunft der Zahnmedizin ist. **DT**

KALADENT AG

Tel.: +41 844 35 35 35
www.kaladent.ch

ANZEIGE

Zahnärztekasse AG

Die Welt verändert sich. Der Markt der Zahnmedizin auch.

Der Einsatz digitaler Technologien stärkt die Wettbewerbsfähigkeit Ihrer Zahnarztpraxis. Verfügen Sie über ausreichende flüssige Mittel für die Finanzierung der erforderlichen Investitionen?

**Kostenlose Liquiditäts-Analyse:
www.zakag.ch/transform**

**Professionelles Honorar-Management.
Sicherheit in Zeiten der Transformation.**

LOMS

Lab Order Management System

TWINSMILE

DIGITALE AUFTRÄGE empfangen, hochladen, bearbeiten und speichern



*Die abgebildeten Logos und Markennamen sind eingetragene
Markenzeichen der entsprechenden Firmen.

Als Zahntechniker freuen Sie sich neue Aufträge von Ihren Kunden zu bekommen. Durch die fortschreitenden digitalen Entwicklungen steigt aber die Menge der eingehenden digitalen Aufträge und die Kommunikationswege über die Sie diese erhalten.

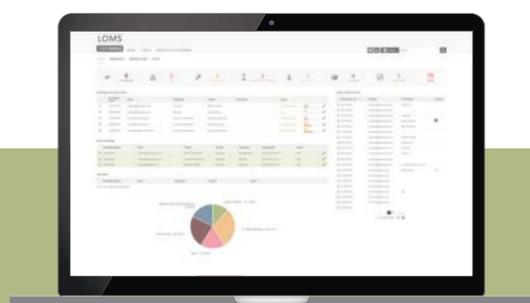
Ist Ihre Administration und Ihre interne und externe Kommunikation darauf vorbereitet?

Die Zahntechniker von TwinSmile kennen diese Probleme gut und haben sich intensiv mit renommierten IT-Spezialisten ausgetauscht um das unabhängige **Lab Order Management System** zu entwickeln.

Mithilfe von LOMS (Lab Order Management System) können Sie alle internen und externen digitalen Aufträge empfangen, hochladen, organisieren, überwachen und speichern.

Installation und Benutzerfreundlichkeit von LOMS:

- ▶ Keine Installation erforderlich, nur Ihren Browser öffnen und zu LOMS navigieren.
- ▶ Auf all Ihren Computern und mobilen Geräten zugänglich. Jederzeit und weltweit.
- ▶ Um Ihren Kunden ein Login für die Nutzung von LOMS zu senden, können Sie die Einladung mit nur einem Klick in Ihrem LOMS-Account problemlos versenden.
- ▶ Kostengünstiges und faires Lizenzmodell.



Besuchen Sie unsere Website www.twinsmile.com
und registrieren Sie sich noch heute für LOMS!

TwinSmile, ein Unternehmen
der Curaden group

curaden
better health for you

Eine neue Generation von Spülnadeln

Produits Dentaires SA präsentiert innovatives Nadeldesign für die fortgeschrittene Wurzelkanalspülung.

Die IrriFlex-Nadel, die vom Schweizer Endodontieunternehmen Produits Dentaires SA (PD) entwickelt und hergestellt wurde, ermöglicht eine effektivere Reinigung und

Dies ermöglicht die verbesserte Reinigung und Bewässerung zur effizienteren und komfortableren Behandlung im Vergleich zu herkömmlichen Metallnadeln.

Das 4-prozentige konische Design maximiert die Scherspannung entlang der Wurzelkanalwände, um die mechanische Reinigungswirkung zu verbessern.

Mit der IrriFlex-Nadel führen Sie eine leistungsstarke, vollständige und sichere Spülung des Wurzelkanals durch, die Rückstände wie Ablagerungen, Schmierschicht und Biofilm in Bereichen entfernt, die mit herkömmlichen Metallnadeln nicht erreichbar sind.

Die Nadeln werden in einem nach ISO 7 zertifizierten Reinraum hergestellt und in individuell versiegelten Beuteln zur maximalen Sicherheit für den Einzelpatientengebrauch geliefert.

Mit dieser neuen Nadel unterstützt PD sowohl allgemein praktizierende Zahnärzte als auch Spezialisten, Wurzelkanalspülungen effizienter, komfortabler und sicherer durchzuführen.

Erfahren Sie mehr unter: pd-irriflex.com 

Produits Dentaires SA

Tel.: +41 21 921 26 31
www.pdsa.ch



Desinfektion des Wurzelkanals aufgrund seiner einzigartigen Flexibilität und aussergewöhnlichen Bewässerungsfähigkeit.

Die Spülnadel löst ein häufiges Problem für Zahnärzte: Wie werden komplexe Wurzelkanalsysteme vollständig und effizient gespült? Durch die Kombination eines weichen Polypropylen-Körpers mit einer einzigartigen lateralen Lösungsabgabe hat PD eine 30 G-Nadel entwickelt, die sich leicht an die Kanalatomie anpasst und so bisher unzugängliche Bereiche mühelos spült und reinigt.

Patentiertes Design

Das patentierte Nadeldesign von PD umfasst zwei gegenüberliegende Öffnungen an der Spitze für eine leistungsstarke seitliche Spülung und eine konische Form, die im Gegensatz zu Metallnadeln der Wurzelkanalpräparation entspricht.



Whitening System ohne Sensibilitäten

Weisse, helle und gesunde Zähne in nur 30 Minuten mit YOTUEL – Exklusiv bei Condor Dental erhältlich.

Das Bleaching ist in der Zahnarztpraxis zu einem zunehmend beliebten, kosmetischen Verfahren geworden. Die Patienten wünschen sich ein attraktives Lächeln. Es gilt als Synonym für Gesundheit, gutes Aussehen

eine Produktlinie für den täglichen Gebrauch entwickelt, hellt es die Zähne auf und stärkt dabei den Schmelz.



und hat berufliche sowie soziale Vorteile. Obwohl die Zahnfarbe nur einen Aspekt der Gesichtsharmonie darstellt, ist sie ein wichtiger, sofort wahrnehmbarer Faktor. Das Lächeln und die Zähne in Zusammenhang mit der körperlichen Erscheinung spielen eine Schlüsselrolle in der menschlichen Interaktion.¹

Trotz der positiven Aspekte eines Bleachings können auftretende Sensibilitäten nach einer Behandlung das körperliche und psychische Wohlbefinden beeinträchtigen. Hier setzt YOTUEL mit seinem System an. YOTUEL ist ein professionelles Zahnaufhellungssystem mit einer patentierten Kombination aus Xylit, Fluorid und Kalium, welche die Oberflächenhärte des Schmelzes während des Bleichens nachweislich erhöht.² 1996 von Zahnärzten als

Mit den YOTUEL In-Office- und At-Home-Systemen gewinnen die Zähne an Glanz und Helligkeit nach jeder Behandlung, ohne dass der Patient seine täglichen Gewohnheiten ändern muss – auf färbende Lebensmittel oder erosive Getränke muss nicht verzichtet werden. YOTUEL garantiert während des gesamten Aufhellens einen neutralen pH-Wert. 

¹ Davis LG, Ashworth PD, and Spriggs LS 1998. Psychological effects of aesthetic dental treatment. J. Dent. 26:547–54.

² Akhal N, Over H, Olmez A, Bodur H. Effects of carbamide peroxide containing bleaching agents on the morphology and surface hardness of enamel. J Clin Pediatr Dent. 2001 Summer; 25(4):293–6.

Condor Dental Research CO SA

Tel.: +41 24 482 61 61
info@condordental.ch

Gain a child, keep your teeth!

Gut versorgt durch die Schwangerschaft – zum Wohle von Mutter und Kind.

Lange konkurrierten unterschiedliche Informationen zum Zusammenhang zwischen Schwangerschaft und Parodont. Heute ist nachgewiesen, dass Östrogene und Progesterone, die in der Schwangerschaft zunehmen, über gingivale Rezeptoren Einfluss auf die Mundgesundheit

an die Praxis zu intensivieren. Die Empfehlung verträglicher Orthomolekularia erhöht die Zufriedenheit der Patientin, indem sie ihr Gesamtbefinden und ihre Zahngesundheit unterstützt, und stärkt Ihre Position als interdisziplinär kompetenter Experte.

Eine geeignete Nährstoffempfehlung für die Schwangerschaft ist die Präparate-Kombination PREGNASana® von hypo-A.

Das Lübecker Unternehmen ist auf hypoallergene Orthomolekularia ohne künstliche Zusatzstoffe spezialisiert und in der Dentalversorgung durch die bilanzierte Diät Itis-Protect® I-IV zur orthomolekularen Behandlung bei Parodontitis bekannt.

PREGNASana® versorgt Ihre Patientinnen von Kinderwunsch bis Stillzeit mit den relevanten Nährstoffen, um Zellteilung, Gehirnentwicklung, Blutbildung und Sauerstofftransport beim Fötus zu unterstützen. 



nehmen und so pathogene Prozesse begünstigen. Umso wichtiger sind akribische Zahnpflege und Entfernung der Plaque, um parodontalpathogenen Keimen keine Angriffsfläche zu bieten. Ausserdem kann eine ausgewogene, auf die Schwangerschaft abgestimmte Nährstoffversorgung entzündliche Prozesse reduzieren.

Vor diesem Hintergrund bietet die Schwangerschaft einer Patientin Ihnen als dem behandelnden Zahnarzt die Möglichkeit, ihre Bindung

hypo-A GmbH

Tel.: +49 451 3072121
www.hypo-a.de



Glätten und Glanzpolitur mit nur einem einzigen Polierinstrument

KENDA Zirco 1 – das Ein-Schritt-Polierinstrument für Keramiken.

Die Ein-Schritt-Poliersysteme erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Die zeitsparenden Alternativen, um Restaurationen mit matten und rauen Oberflächen in glänzende und glatte Kunstwerke zu verwandeln, sind für die Anwendung auf Kompositfüllungen bereits weitläufig bekannt.

Für moderne Keramikmaterialien, wie das Zirkoniumoxid und Lithiumdisilikat, waren aufgrund ihrer aussergewöhnlichen physikalischen Charakteristiken bis anhin ausschliesslich Mehrschrittsysteme erhältlich. Das Glätten und die Glanzpolitur dieser Materialien mit nur einem einzigen Polierinstrument waren hingegen bis vor Kurzem undenkbar. Intensive Entwicklungsbemühungen des in Liechtenstein ansässigen Herstellers KENDA AG haben nun den Durchbruch in der Verbesserung von Polierinstrumenten für Keramiken bewirkt. KENDA Zirco 1 ist das erste

zeitsparende Poliersystem für die intraorale Politur von Zirkoniumoxid, Lithiumdisilikat und traditionellem

ziert den Abrasionseffekt der Keramikrestauration auf die natürliche Gegenbeziehung.



Feldspat-Porzellan in nur einem schnellen Schritt. Mit einer speziell abgestimmten Mischung unterschiedlicher Abrasivpartikel aus Diamant erreicht KENDA Zirco 1 ästhetisch hohe Glanzwerte sowie eine hervorragend tiefe Oberflächenrauheit. Letztere vermindert die Plaque-Akkumulation, steigert die Lebensdauer der Restauration und redu-

KENDA Zirco 1 ist erhältlich in Flammen- und Kelchform in Nachfüllpackungen zu sechs Stück oder als Einführungsbox mit je drei Stück jeder Form. 

KENDA AG

Tel.: +423 388 23 11
www.kenda-dental.com

«Sammelbecken, Organisationsplattform und Kommunikationstool in einem»

ZTLM Vanik Kaufmann, Cera-Tech AG, spricht im Interview mit Katja Mannteufel, OEMUS MEDIA AG, über die neue Archivierungssoftware TwinSmile LOMS.



*Die abgebildeten Logos und Markennamen sind eingetragene Markenzeichen der entsprechenden Firmen.

Abb. 1: Die TwinSmile LOMS Software bietet Zahntechnikern den nötigen Überblick im analogen und digitalen Datenschwungel ...

In einer zunehmend digitalisierten Welt stehen Zahntechniker vor dem Problem, dass zum selben Fall diverse analoge und digitale Informationen vorliegen, also Fotos, STL-Daten, E-Mails etc. Diese kommen ausserdem aus unterschiedlichen Quellen, wie z.B. aus WeTransfer, Dropbox oder aus verschiedenen Scannersoftware. Dadurch wird es zunehmend schwieriger, die Übersicht über die eingehenden Aufträge zu behalten. Auch wird die Frage der Datensicherheit ein immer grösseres Thema. In Zusammenarbeit mit Zahntechnikern und Informatikern

der TwinSmile AG hat ZTLM Vanik Kaufmann, Inhaber der Schweizer Cera-Tech AG, eine neue Auftragsabwicklungs- und Archivierungssoftware entwickelt. Die TwinSmile LOMS Software ist seit Februar auf dem Markt.

Katja Mannteufel: Herr Kaufmann, die TwinSmile LOMS Software ist ein neues Auftragserfassungs- und Organisationstool für zahntechnische Labore. Was verbirgt sich dahinter?

Vanik Kaufmann: Wir wollten eine Lösung entwickeln, die einfach,

sicher und intuitiv eine Überwachung der anfallenden Arbeiten gewährt. Mit LOMS haben wir eine webbasierte Software entwickelt, die es dem Zahntechniker ermöglicht, alle Daten zu einem Fall gemäss den neuesten Datenschutzrichtlinien an einem Ort zu speichern und auch mit dem Zahnarzt zu teilen. Zudem können Zahnärzte über LOMS Aufträge übermitteln, Daten hochladen und mit ihrem Zahntechniker kommunizieren. Zu guter Letzt ist LOMS auch ein Archivierungstool. Alle Daten werden zehn Jahre lang gespeichert und können jederzeit wieder abgerufen werden. Für mich ist LOMS Sammelbecken, Organisationsplattform, Kontrollmechanismus und Kommunikationstool in einem – für sämtliche digitale Arbeiten, die anfallen.

Es gibt unterschiedliche Funktionen. Über LOMS können Zahnärzte ihren Laboren Aufträge und Daten übermitteln, den aktuellen Stand einer Arbeit nachverfolgen und überarbeitete Daten prüfen. Dem zahntechnischen Labor bietet LOMS zudem die Möglichkeit, die laufenden Aufträge zu verwalten. Weiterhin hilft es dem Labor mit einer individuell einstellbaren Erinnerungsfunktion dabei, dass keine Aufträge vergessen werden. Abgeschlossene Aufträge werden zehn Jahre gespeichert und können jederzeit wieder aufgerufen werden. Mit der intuitiven Suchfunktion kann nach Aufträgen mit unterschiedlichen Parametern, wie Kunde, Patient, Datum, Art der Arbeit etc., gesucht werden.



Abb. 3: ZTLM Vanik Kaufmann

Die Anwendungen haben wir so einfach gestaltet, dass der Sender – ein Zahnarzt oder ein Fremdlabor – nur wenige Informationen eingeben muss und per Drag-and-drop die Daten uploaden und weiterleiten kann. Für den Empfänger erscheinen die Daten mit Terminangaben und Informationen zur Arbeit übersichtlich und sind einfach zu bearbeiten. LOMS kann mit demselben Log-in auf beliebig vielen Geräten parallel verwendet werden, selbstverständlich auch auf Mobiltelefonen und Tablets.

Inwiefern profitiert auch der Patient?

Für den Patienten bedeutet LOMS einerseits, dass seine Daten nicht verloren gehen, sie archiviert und zu jeder Zeit abrufbar sind – egal, wo auf der Welt sich der Patient befindet. LOMS erfüllt alle Anforderungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Somit kann sich der Patient darauf verlassen, dass seine sensiblen Daten sicher übermittelt und gespeichert werden.

Vielen Dank für das Gespräch. DT

Vertrieb in der Schweiz:
Curaden AG

TwinSmile AG
Tel.: +41 41 267 67 49
www.twinsmile.com



Abb. 2: ... und gewährleistet eine optimale und sichere Kommunikation. (© TwinSmile AG)

An wen richtet sich dieses Angebot?

In erster Linie direkt an Dental-labore – diese können ihre Kunden kostenlos zu LOMS einladen und danach über LOMS mit den Zahnärzten kommunizieren und natürliche Daten austauschen. Einfacher, übersichtlicher und bequemer geht es kaum.

Welche Tools beinhaltet LOMS – wie kann das Managementsystem also konkret helfen, die Kommunikation zwischen Labor und Zahnärzten zu vereinfachen?

Wie sind Benutzerfreundlichkeit und Installation von LOMS zu bewerten?

Es handelt sich hier um eine webbasierte Software. Weder das Labor noch die Zahnarztpraxen müssen lokal eine Software installieren. Sobald der LOMS-Zugang freigeschaltet ist, können Labor und Zahnarzt miteinander kommunizieren und Daten hin- und hersenden. Die Daten können in jedem gängigen Format hochgeladen und verschickt werden, also im STL-Format, als PDF, JPEG, als Word-Datei etc.

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

Eine neue Generation Handschuhe pflegt zusätzlich die Hände

swissmedico lanziert zusammen mit Akzenta «Nitrile Velvet».

Der neue Handschuh von Akzenta ist erstmalig mit einer speziellen Formel von Haferextrakten behandelt. Dies ermöglicht eine pflegende Behandlung der Hände während des Tragens. Er zeichnet sich speziell aus:

- hoher Hautschutz
- natürliche Inhaltsstoffe
- reduziert trockene Haut
- entzündungshemmend
- natürlicher pH-Wert



Diese neue Generation von Nitrilhandschuhen ermöglicht langes Tragen

ohne die typischen Nebenwirkungen wie trockene Haut und Juckreiz. Eine zusätzliche Pflege mit weiteren Hautcremes ist in den meisten Fällen nicht mehr notwendig.

Der «Nitrile Velvet» hat eine attraktive perlgraue Farbe, überzeugt durch einen guten Griff auch in feuchtem Umfeld und fühlt sich sehr angenehm auf der Haut an.

Der Handschuh ist ab sofort verfügbar und wird Ihnen gerne zum kostenlosen Testen von swissmedico zu Verfügung gestellt. Für Fragen zu Akzenta-Produkten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. DT

swissmedico Handels AG
Tel.: +41 81 740 69 54
www.swissmedico.net



WIR STOPPEN MIKROLEAKAGE und können es klinisch nachweisen.

„Bulk EZ verbessert meinen Randschluss im tiefsten Gingivalbereich und minimiert den Schrumpfstress durch Selbsthärtung. Gleichzeitig bietet das Komposit eine unbegrenzte Aushärtetiefe, wodurch das mögliche Entstehen von Sensitivitäten reduziert wird.“

- Dr. Miyasaki, DDS



VORHER



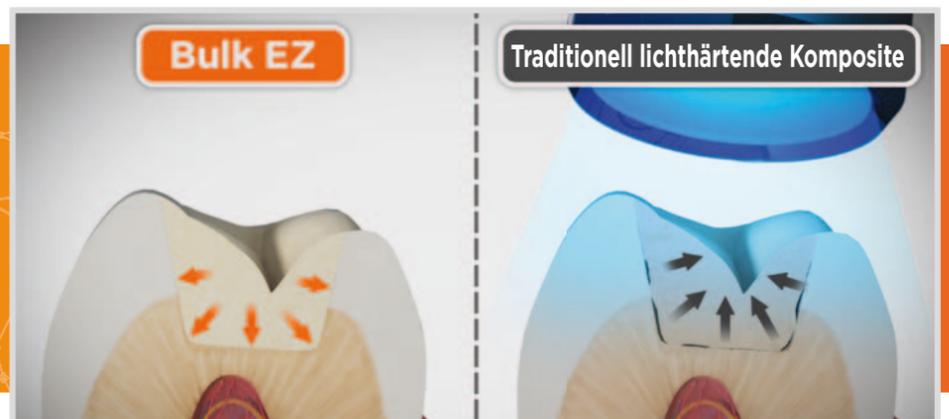
NACHHER



bulkeZ[®]
WITH INTELLITEK[®] TECHNOLOGY

Unabhängige wissenschaftliche Studien beweisen, dass Bulk EZ, ein einfach anwendbares, doppelhärtendes Bulk-Fill-Komposit, durch seine einzigartige kontrollierte Schrumpfung und Intellitek-Technologie Spaltenbildung und Mikroleakage ausschliesst.*

- Fließende Anpassung stoppt die Spaltenbildung und verhindert Mikroleakage
- Schrumpfung tritt in Richtung der Präparationswände auf
- Hohe Festigkeit und Verschleissresistenz
- Schnelle Selbsthärtungstechnologie



Polymerisation erfolgt in Richtung der Präparationswände

Polymerisation erfolgt in Richtung Polymerisationslichtquelle

Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns telefonisch unter **+49 (0)30 408 172 534**, per E-Mail an **ZDSEurope@zestdent.com** oder besuchen Sie unsere Website unter **www.zestdent.com/Bulkez**

Unser neues Europa-Büro ist ab sofort geöffnet!
Wir suchen gezielt neue Distributionspartner.

**ZD ZEST DENTAL
SOLUTIONS[®]**

Individualität als Erfolgsfaktor für nachhaltige Mitarbeiter- und Kundenbeziehungen

Lutz Hiller, Vorstandsmitglied der OEMUS MEDIA AG, im Interview mit Jochen Linneweh, Verwaltungsrat der dema dent AG.



Im Gespräch: Jochen Linneweh (rechts), Verwaltungsrat der dema dent AG, und Lutz Hiller, Vorstandsmitglied der OEMUS MEDIA AG.

Das Dentaldepot dema dent baut seit 20 Jahren auf das Know-how seines Teams – und sucht schweizweit Verstärkung.

Lutz Hiller: Seit dem 2. Februar 2019 ist Dr. Markus Fehr als weiterer Geschäftsführer der dema dent AG tätig und teilt sich die Leitung mit Marc Fieber. Inwieweit wirkt sich die Weiterentwicklung auf Führungsebene auf Ihre Mitarbeiterstrategie aus?

Jochen Linneweh: Der Mensch steht schon immer im Mittelpunkt der Unternehmensgruppe, denn unser Erfolg beruht auf der Qualität unserer Mitarbeiter. Dieser Grundgedanke wird auch vom neuen Führungsduo konsequent weiterverfolgt. Dr. Markus Fehr wie auch Marc Fieber haben grossen Spass an ihren Aufgaben in den jeweiligen Verantwortungsbereichen. Die klare Abgrenzung der Zuständigkeiten schafft

schnelle Entscheidungsprozesse und verhilft Mitarbeitern, Kunden sowie Geschäftspartnern, dema dent als transparentes und somit zuverlässiges Unternehmen wahrzunehmen.

„Der Mensch steht schon immer im Mittelpunkt der Unternehmensgruppe, denn unser Erfolg beruht auf der Qualität unserer Mitarbeiter.“

dema dent feiert am 13. April 2019 zusammen mit Kunden sein 20-jähriges Jubiläum im Puls 5 in Zürich. Worin sehen Sie das Erfolgsrezept?

Die dema dent kann innerhalb dieser Zeit auf eine turbulent scheinende Vergangenheit zurückblicken. Im Laufe der letzten zwei Jahre ist es gelungen, das Unternehmen auf

die Zukunft auszurichten, um dem modernen dentalen Zeitgeist zu entsprechen und allen Anforderungen des Kunden vorbildlich gerecht zu werden. Die dema dent ist ein leistungsstarkes mittelständisches Schweizer Unternehmen, jenseits von anonymem Konzerndenken. Interner Teamgeist und Kommunikation sind wichtige Säulen und schaffen gemeinsamen Erfolg. Das Interesse neuer Mitarbeiter, künftig bei dema dent zu arbeiten, belegt die positive Firmenphilosophie.

Wodurch zeichnet sich dema dent als Arbeitgeber aus?

Wir sind ständig auf der Suche nach neuen, quirligen und qualifizierten Kollegen. Welche, die sich nicht einfach nur «brav» in bestehende Teams integrieren, sondern darüber hinaus motiviert sind für eine gemeinsame Weiterentwicklung. Zur Übertragung von Verantwortung sind wir stets bereit, persönliche Flexibilität ist gewünscht. Denn bei uns hat Kreativität stets Vorrang vor Standardlösungen.

Im Gegenzug bieten wir einen sicheren Arbeitsplatz in einem har-

standorten in Bern, Willisau, Bassersdorf und St. Gallen.

Inwieweit profitieren Kunden von Ihrer Mitarbeiterstrategie?

Für unsere Kunden bedeutet die Beständigkeit unserer Mitarbeiter ein Höchstmass an Service-

Gerade ist die IDS 2019 zu Ende gegangen. Was waren Ihre Highlights?

Besucher an unserem Gemeinschaftsstand mit dental bauer konnten sich nicht nur von unseren Beratungsleistungen und Angeboten des Dentalbedarfs überzeugen, sondern



Das neue Führungsduo: Dr. Markus Fehr (links) und Marc Fieber.

qualität: Jede Praxis hat seine Bezugspersonen – seien es Fachberater als Praxisbetreuer, Materialspezialisten in der telefonischen Beratung, Servicetechniker vor Ort oder kompetente Spezialisten in den Bereichen Röntgen, IT, CAD/CAM, Hygiene oder Innenarchitektur.

sich von unserem neu entwickelten **DESIGNKONZEPT^{db}** inspirieren lassen. Anhand von konkreten Beispielen haben wir unsere Kompetenz und Kreativität in Sachen höchst individueller Praxisplanung belegt.

Vielen Dank für das informative Interview. DT

Saugmaschinen und Amalgamabscheider – ein überzeugendes Duo

EXCOM hybrid und ECO II von METASYS bieten ein sicheres Behandeln des Patienten.

Die EXCOM hybrid Saugmaschinen sind leistungsstarke Modelle für die zentrale Absaugung. Konstant hoher Unterdruck der METASYS Saugsysteme bietet ein bestmögliches Umfeld, in dem sicheres Behandeln des Patienten gewährleistet wird. Ohne beständige Absaugung kommt es zu Flüssigkeitsansammlungen im

Patientenmund, die die Behandlung beeinträchtigen. Ausserdem kann es durch rotierende Instrumente zu einer Aerosolbildung kommen, die wiederum Infektionsgefahren in sich birgt.

Egal, welches Umfeld gegeben ist, und egal, ob Nass- oder Trockenabsaugsystem, ein und dasselbe

Gerät kann für beide Absaugsysteme verwendet werden. Dies ermöglicht Zahnarzt und Praxisplaner ein hohes Mass an Planungsflexibilität, da zwei unterschiedliche Absaugsysteme kombiniert oder diese im Laufe der Jahre geändert werden können. Dem Dentalhandel werden Lagerhaltung, Service und vor allem Aussendienstausstattung erleichtert, da immer dasselbe Gerät zur Anwendung kommen kann.

Die EXCOM hybrid Saugmaschine bildet gemeinsam mit einem Sedimentationsabscheider ein unschlagbares Duo für Ihre Praxis. ECO II und ECO II Tandem Amalgamabscheider überzeugen durch ihre wartungsfreie Funktion ohne jegliche elektronische Schalt- und Überwachungstechnik, ihre einfache und schnelle Installation – Plug-and-play – sowie ihren unschlagbaren Preisvorteil bei höchster Zuverlässigkeit und einer Ab-



Infos zum Unternehmen



scheiderate von 99,3 Prozent. Lediglich ein jährlicher Behälterwechsel ist notwendig bzw. hat dann zu erfolgen, wenn der Amalgamabscheider zu 100 Prozent voll ist. DT

METASYS
Medizintechnik GmbH
Tel.: +43 512 205420-0
www.metasys.com

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“



Philip Scheffold, Sales Manager TCI Schweiz. (Fotos: © Dentsply Sirona)

Die Behandlungseinheit ist das zentrale Element jeder Praxis und der Hauptarbeitsplatz eines Zahnarztes. Daher stellen sowohl dieser als auch seine Patienten gleichermaßen hohe Ansprüche an Design, Funktionsweise und Ausstattung. Dentsply Sirona, einer der grossen Marktführer der Dentalbranche, bietet bei seinen Behandlungseinheiten höchste Qualität und innovative Lösungen, die zu mehr Effizienz im Behandlungsalltag beitragen. Im Interview erklärt Philip Scheffold, Sales Manager TCI Schweiz, wodurch sich die Behandlungseinheiten des Unternehmens auszeichnen.

Qualität und intelligentes Design aus einer Hand

Was macht die Behandlungseinheiten von Dentsply Sirona zu etwas Besonderem?
Ein Interview mit Philip Scheffold, Sales Manager TCI Schweiz.

Herr Scheffold, welche Faktoren bestimmen die Qualität einer Behandlungseinheit?

Philip Scheffold: Die Behandlungseinheit ist das wichtigste Ausstattungsmerkmal einer Zahnarztpraxis oder Zahnklinik, das viele Anforderungen erfüllen muss. Entsprechend umfangreich sind qualitätsbestimmende Faktoren. Der hohe Qualitätsstandard der Behandlungseinheiten von Dentsply Sirona lässt sich durch fünf Begriffe charakterisieren: Verlässlichkeit, Integration, Innovation, intelligentes Design und Erfahrung.

Was macht die Zuverlässigkeit einer Behandlungseinheit aus?

Im Praxisalltag ist es unabdingbar, dass die Behandlungseinheit jederzeit zuverlässig funktioniert. Bei Dentsply Sirona durchlaufen deshalb alle Produkte eine strenge Qualitätskontrolle mit zahlreichen Tests. Höchste Zuverlässigkeit ist beispielsweise besonders wichtig beim «weissen Baustein» im Arztelelement, der während einer einzigen Behandlung über 75 Schaltvorgänge reibungslos durchführt. Bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 20 Jahren kommen so

3,3 Millionen Schaltvorgänge zusammen.

Welche Rolle spielt Innovation bei einer Behandlungseinheit?

Dentsply Sirona investiert rund 125 Millionen Schweizer Franken im Jahr in den Bereich Forschung und Entwicklung, in dem über 600 Ingenieure und Wissenschaftler arbeiten. So bringen wir als einer der Innovationsführer der Dentaltechnologie jährlich rund 30 neue Lösungen auf den Markt. Ein buchstäblich greif-

bares Beispiel im Hinblick auf die Behandlungseinheiten ist die motorische Verschiebebahn, die zusammen mit dem kabellosen Fusschalter die ergonomischen Arbeitsabläufe des Zahnarztes unterstützt, wobei er beide Hände frei hat.

Warum gehören intelligentes Design und Qualität zusammen?

Die Behandlungseinheit ist der zentrale Blickfang jeder Praxis, die den ersten Eindruck und damit das Vertrauen des Patienten bestimmt.

Daher gehen gute Qualität und intelligentes Design Hand in Hand. Ein besonderes Qualitätsmerkmal ist die Polsterung der Behandlungseinheiten, die Dentsply Sirona mit hochwertigen Materialien in Handarbeit fertigt.

Wie sieht die Behandlungseinheit der Zukunft aus?

Es geht zunehmend um die Integration von verschiedenen Funktionen in einer Behandlungseinheit. Von der Implantologie bis zur Endodontie führen viele Zahnärzte heute ganz unterschiedliche Behandlungsprozesse während eines Arbeitstages durch. Dentsply Sirona integriert bereits heute die Funktionalitäten verschiedenster Abläufe in einer Behandlungseinheit. Dies ermöglicht ein Arbeiten ohne Unterbrechungen durch Gerätewechsel und trägt damit zu mehr Effizienz und Behandlungsqualität bei. Der Zahnarzt ruft dazu alle erforderlichen Funktionen für die gerade aktuelle Behandlungssituation zentral über das Easy Touch-Bedienelement auf, das bis zu 40'000 Kommandos verarbeiten kann.



Stellvertretend für alle Behandlungseinheiten von Dentsply Sirona steht die Teneo für höchste Qualitätsansprüche.

Herr Scheffold, vielen Dank für das Gespräch. ■■■

ANZEIGE

Ich bin ein Smart Dentist weil...

Smart Dentist
Ich kann auch so!

... ICH DAMIT IN UNSERE ZUKUNFT INVESTIERE.

Dr. med. dent. Beat Annen, Zürich



... WIR PRIVATPRAKTIKER ZUSAMMEN HALTEN.

Dr. med. dent. Martin Schneebeil, Bremgarten AG



... ES EINFACH FUNKTIONIERT.

Dr. med. dent. Desmond Hirschi, Worb



... SHOPPING NOCH NIE SO EFFIZIENT WAR.

Dr. med. dent. Christina Benz-Dams, Affoltern am Albis



Matterhorn

Eleganz, schönes Design und die ultimative Swissness - das Matterhorn!

Werfen Sie auch einen Blick auf die Innovationen bei unseren Behandlungseinheiten.



Behandlungseinheiten

Qualität, die über Zuverlässigkeit hinausgeht

Wir sind besessen davon, Zahnärzten mit neuesten Technologien die bestmögliche Behandlung zu ermöglichen. Neue Innovationen zum Vorteil Ihrer Patienten und Ihrer Praxen. Unsere motorische Verschiebebahn läuft dank einer Schiene aus stabilem Material nicht nur besonders leicht - sie ist auch leicht zu bedienen. Diese Technologie bietet Ihnen die Möglichkeit einer handfreien Bedienung, um sich auf das Entscheidende konzentrieren zu können. Technologie zu Ihren Händen.

Dentsply Sirona (Schweiz) AG
Täfernweg 1
5405 Baden-Dättwil

056 483 30 40
info.ch@dentsplysirona.com



THE DENTAL
SOLUTIONS
COMPANY™

 Dentsply
Sirona



Infektionsgefahren

Keimbefallene Wasserwege der Behandlungseinheit sind eine potenzielle Infektionsgefahr für Patienten und Teammitglieder. Von Iris Wälter-Bergob, Meschede, Deutschland. ▶ Seite 26



2. Zukunftskongress

Am 4. und 5. Oktober findet in München der DGZI-Kongress unter dem Leitthema „Perio-Implantology: Implants, Bone & Tissue – Wo stehen wir und wo geht die Reise hin?“ statt. ▶ Seite 29



Neues Komposit

Zest Dental Solutions präsentiert Bulk EZ, ein bahnbrechendes Bulk-Fill-Komposit, mit dem schnellere und einfachere Zahnrestaurationen ohne Mikroundichtigkeit möglich sind. ▶ Seite 31

Screening-Tool für Allgemeinärzte entwickelt

Empfehlung der EFP: Wer selten zum Zahnarzt geht, sollte sich beim Hausarzt auf mögliche Zahnfleischerkrankungen hin untersuchen lassen.

MADRID – Anlässlich des World Oral Health Day wies die European Federation of Periodontology (EFP) im Rahmen einer Pressemitteilung darauf hin, dass Menschen, die nicht regelmäßig einen Zahnarzt aufsuchen, sich von ihrem Hausarzt hinsichtlich möglicher Zahnfleischerkrankungen untersuchen lassen sollten.¹ Hierfür wurde ein neues Screening-Tool für Allgemeinmediziner entwickelt.

Allgemeine Gesundheitsprobleme

Schlechte Mundgesundheit führt zu allgemeinen Gesundheitsproblemen. Deshalb sollten sich Zahnarztmuffel regelmäßig von ihrem Hausarzt auf Parodontitis screenen lassen. Dies ist die Hauptaussage einer Stu-

gesamten Körper, was mit einem höheren Risiko für Diabetes, Herzinfarkt und Schlaganfall verbunden ist.

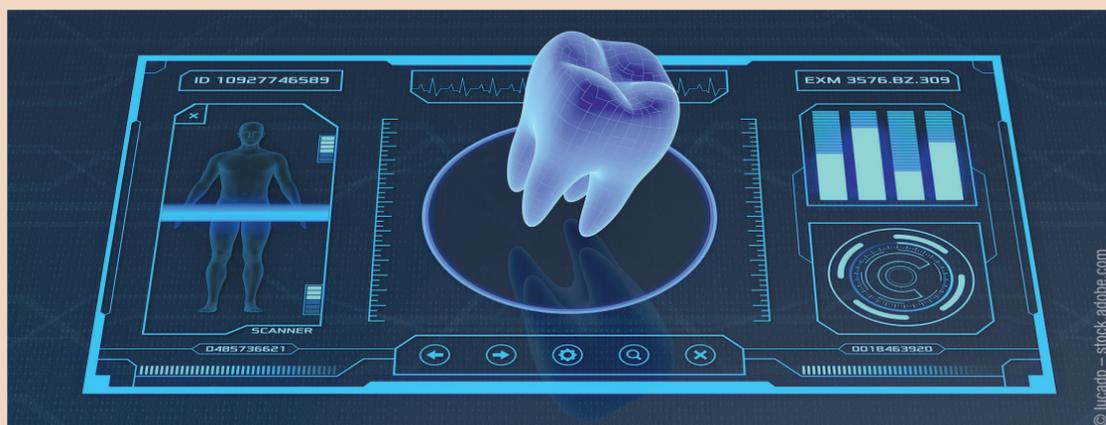
Parodontitisrisiko erkennen

Parodontitis ist eine der häufigsten, nicht übertragbaren Krankheiten mit direkten Auswirkungen auf die Mund- und Allgemeingesundheit. Viele Patienten werden nicht diagnostiziert, weil sie keinen Zahnarzt aufsuchen – in der vorliegenden Studie suchten mehr als 40 Prozent der Erwachsenen im vergangenen Jahr keinen Zahnarzt auf. Arzttermine sind in einigen Ländern üblicher, deshalb wurde ein Screening-Tool mit fünf routinemäßig gesammelten Informationen entwickelt, um Menschen mit Parodontitisrisiko zu identifizieren, die bei Be-

Dr. Corneliu Sima von der Harvard School of Dental Medicine und Direktor der Studie: „Es besteht Bedarf an klinischen Entscheidungshilfen, um die orale und medizinische Versorgung weltweit besser zu integrieren, die Lebensqualität zu verbessern und die Gesundheitskosten zu senken.“

Wir haben ein Parodontitis-Screening-Tool mit allgemein registrierten kardiometabolischen Risikofaktoren entwickelt, das Hausärzten hilft, eine koordinierte Versorgung mit Parodontologen einzuleiten.“

Die Studie entstand in Zusammenarbeit mit der Universität Complutense Madrid, dem Forsyth Institute und der Harvard School of Dental Medicine. **DI**



die, die am World Oral Health Day im *Journal of Clinical Periodontology*¹, der offiziellen Fachzeitschrift der European Federation of Periodontology, erschienen ist.

Etwa 50 Prozent der über 30-Jährigen leiden an Parodontitis. Unbehandelt verursacht diese langfristig Zahnverlust und Entzündungen im

darf zur Diagnose und Behandlung an einen Zahnarzt überwiesen werden sollten, so Dr. Eduardo Montero/Complutense University of Madrid und Erstautor der Studie. Das entwickelte Screening-Tool analysiert anhand Alter, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, des Rauchverhaltens und Blutzuckers².

¹ Montero E, Herrera D, Sanz M, Dhir S, Van Dyke T, Sima C. Entwicklung und Validierung eines prädiktiven Modells für Parodontitis unter Verwendung von NHANES 2011-2012 Daten. *J Klinik Parodontol.* 2019. doi:10.1111/jcpe.13098.

² Der Blutzucker wurde mit glykiertem Hämoglobin gemessen.

Quelle: EFP

Bürokratieabbau angehen

Europäische Aufgabe: Durch Beseitigung unnötigen bürokratischen Ballasts mehr Zeit für Patienten gewinnen.



„Kleine Zahnarztpraxen sind durch bürokratische Vorgaben übermäßig stark belastet. Dadurch werden sie von ihrer eigentlichen Aufgabe, nämlich der Heilung und Förderung der Gesundheit ihrer Patienten, abgehalten.“

Dr. Peter Engel, BZÄK-Präsident

BERLIN – Die Frage unverhältnismäßiger Bürokratielasten stellt sich neben der nationalen Ebene zunehmend auch auf europäischer Ebene. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) richtet deshalb ihren Appell an die Politik, den Zahnärzten durch Beseitigung unnötigen bürokratischen Ballasts mehr Zeit für Patienten einzuräumen.

„Gerade verhältnismäßig kleine freiberufliche Einheiten wie Zahnarztpraxen sind durch bürokratische Vorgaben, wie etwa Melde- und Dokumentationspflichten, übermäßig stark belastet. Dadurch werden sie von ihrer eigentlichen Aufgabe, nämlich der Heilung und Förderung der Gesundheit ihrer Patienten, abgehalten“, so BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel.

Europawahlen im Blick

In ihrem Positionspapier für die Europawahlen fordert die BZÄK daher, dass sich auch das Europä-

ische Parlament für eine stärkere Entbürokratisierung einsetze. Der europäische Gesetzgeber müsse sich der (unternehmerischen) Folgen bewusst sein, die bürokratische Vorgaben speziell für freiberufliche Einheiten wie Zahnarztpraxen hätten. Jedes neue EU-Gesetz sollte daher vor seiner Verabschiedung auf seine bürokratischen Auswirkungen für die Betroffenen hin geprüft werden. Das Ergebnis dieser Prüfung solle gemeinsam mit dem jeweiligen Rechtsakt veröffentlicht werden.

Ohne die Sicherheit der Patienten zu vernachlässigen, dürften kleinere Einheiten wie zahnärztliche Praxen per se nicht mit großen Versorgungseinrichtungen wie Krankenhäusern gleichgesetzt werden. Hier sei eine Differenzierung dringend erforderlich. **DI**

Quelle: BZÄK

Besuch beim Zahnarzt kann seltene Erkrankungen aufdecken

Am Tag der seltenen Erkrankungen Ende Februar wurde auf die Betroffenen aufmerksam gemacht.

KÖLN – Regelmäßige Kontrolluntersuchungen beim Zahnarzt erhöhen die Chance, eine seltene Erkrankung frühzeitig zu entdecken. Am 28. Februar macht der Tag der seltenen Erkrankungen (Rare Disease Day) auf die Betroffenen aufmerksam – so auch in diesem Jahr.

Weltweit sind insgesamt 6.000 bis 8.000 seltene Erkrankungen bekannt, die in einer Liste erfasst werden. Experten schätzen, dass in Deutschland rund vier Millionen, in der Schweiz über 500.000* und in Österreich ca. 400.000 Menschen* an einer seltenen Erkrankung leiden. Laut Europä-

ischer Union ist eine Krankheit „selten“, wenn weniger als fünf von 10.000 Menschen von ihr betroffen sind. Im Durchschnitt dauert es sieben Jahre, bis eine seltene Erkrankung erkannt wird. Das kann für die Betroffenen eine lange Zeit sein.

Bei 15 Prozent Anzeichen in Mundraum oder Gesicht

„Regelmäßige Kontrollbesuche beim Zahnarzt können helfen, eine seltene Erkrankung aufzudecken oder vorhandene Symptome einer möglichen seltenen Erkrankung zuzuordnen“, verdeutlicht



© awesome design studio/Shutterstock.com

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer. „Denn 15 Prozent aller seltenen

Erkrankungen äußern sich auch durch Symptome im Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich.“ Viele Erkrankungen zeigen sich bereits im Kindesalter.

Ein Beispiel für seltene Erkrankungen, die auch an den Zähnen sichtbar sind, ist die ektodermale Dysplasie. Zähne können fehlen oder anders ausgebildet sein. So wachsen sie häufig in spitzer Form. Ein weiteres Beispiel ist die Hypophosphatasie. Ein bestimmtes Enzym des Körpers ist weniger aktiv. Dadurch sind Zähne und Knochen

nicht richtig mineralisiert und können im Milchgebiss früher ausfallen.

Liegt ein Verdacht auf eine seltene Erkrankung vor, kann der Hausarzt unter Einbezug der Diagnostik des Zahnarztes an Fachärzte oder Universitätskliniken überweisen. So können Patienten schneller richtig behandelt und schwere Krankheitsverläufe vermieden werden. **DI**

*Ergänzende Anmerkung der Redaktion, Quellen: Interpharma; Pro Rare Austria.

Quelle: Initiative proDente e.V.

Richtlinienkonforme Wasserentkeimung

Garant für eine optimale Hygiene und ein geringes Infektionsrisiko. Von Iris Wälter-Bergob, Meschede, Deutschland.

Patienten und Teammitglieder gelten im Allgemeinen als potenzielle Keimquellen und Überträger von Krankheiten im Rahmen zahnärztlicher Behandlungen. Daher sind sie im Praxisalltag auch selbst diversen Infektionsgefahren ausgesetzt. Diese Infektionsgefahren resultieren allerdings nicht nur aus der Kontamination durch Speichel, Blut oder Gewebe. Vielmehr bilden auch keimbefallene Wasserwege der Behandlungseinheit eine potenzielle Infektionsgefahr.

dieser sensible Bereich bei der Hygieneplanung besondere Berücksichtigung finden.

Verunreinigungen

Keime können über die unterschiedlichsten Wege in die Wasserführenden Systeme der Behandlungseinheit gelangen und sich dort rasant schnell vermehren. Möglich ist beispielsweise, dass verunreinigte Rohrleitungen oder kontaminiertes Stadtwasser die Wasserqualität von vorneherein negativ beein-

„Keime können über die unterschiedlichsten Wege in die Wasserführenden Systeme der Behandlungseinheit gelangen und sich dort rasant schnell vermehren.“

Sauberes Wasser ist elementar

Was landläufig als Quell des Lebens gilt, bildet auch im Alltag einer jeden Zahnarztpraxis ein fundamental wichtiges Element: Das Wasser. Es gilt in diesem Umfeld als eines der zentralsten Arbeitsmittel überhaupt und kommt in vielfältiger Weise zum Einsatz, zum Beispiel als Kühl-, Schmier- oder Reinigungsmittel. Es kommt gleichermaßen mit Patienten und Teammitgliedern in Berührung, wird eingeatmet oder auch verschluckt. Sauberes Wasser ist elementar für die Anwendung – innen wie außen. Mangelhafte Wasserhygiene stellt somit eines der größten Behandlungsrisiken dar. Daher muss

flussen. Verunreinigungen können aber auch durch retrograde Kontamination entstehen. In diesem Fall fließen Blut, Speichel oder andere Sekrete über die Instrumente zurück in die Wasserwege. In anderen Fällen begünstigt eine relative warme Temperatur (37°C) in Leitungssystemen sowie in Schläuchen und Leitungen stehendes Wasser, die Vermehrung der Keime und die Bildung eines sogenannten Biofilms. Dies ist besonders bei längeren Standzeiten bzw. Abwesenheiten durch Urlaub, über Nacht oder über das Wochenende der Fall. Dieselbe Problematik besteht bei Wasserleitungen, die generell selten genutzt werden.

Biofilm

Ein Biofilm ist ein mehrschichtiger Belag aus Mikroorganismen, die sich an den weiträumigen Oberflächen der Schläuche ansiedeln. Es entsteht eine Art Schleimschicht oder Belag. Erste Anzeichen für die Bildung bzw. das Vorhandensein von Biofilm sind tropfende Instrumente oder unangenehm riechendes Wasser. Dies bedeutet automatisch, dass das vorbeifließende Wasser kontaminiert ist und zum potenziellen Gesundheitsrisiko wird.

Kalkablagerungen

Neben Bakterien und Pilzen können darüber hinaus Kalkablagerungen eine signifikante Herausforderung darstellen. Sie können bei mangelnder Behandlung durchaus die Wasserführenden Leitungen der Dentaleinheit beschädigen.

Wasser in Dentaleinheiten

Das in dentalen Behandlungseinheiten geführte und verwendete Wasser muss neben der KRINKO-Richtlinie des Robert Koch-Instituts (RKI) unter anderem den Anforderungen der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) entsprechen. Die DIN EN 1717 TrinkwV ordnet das Wasser in Dentaleinheiten eindeutig der höchsten Risikokategorie zu. Daher dürfen in zehn Milliliter Wasser maximal 100 KBE (koloniebildende Einheiten) beinhalten sein, davon maximal eine KBE Legionellen pro Milliliter.

Auch der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) gibt mit seiner DVGW 540 detaillierte Anforderungen an die Qualität des Wassers in Dentaleinheiten vor. Diese besagt, dass Wasser nach Kontakt mit Patienten und/oder Chemikalien dem öffentlichen Wasserwerk nicht wieder zugeführt werden darf. Daher wird für Wasserentkeimungsanlagen ein ungehinderter freier Auslauf des Typs AA gefordert, welcher die Trennung des entkeimten Brauchwassers vom Frischwasser sicherstellt.

Um Infektionsrisiken durch verunreinigtes Wasser zuverlässig auszuschließen, sind die genannten Vorschriften und Regulatorien strikt einzuhalten. Das heißt, vor der Einrichtung einer Praxis bzw. vor der Installation einer Dentaleinheit sind zunächst diverse Faktoren wie die Trinkwasserqualität der Gemeinde, der Zustand von Schläuchen und Zuleitungen in Praxis und Einheit sowie die Wasserqualität am Eckventil zu überprüfen.

Wurden diese Punkte zufriedenstellend evaluiert und berücksichtigt, gilt es, die notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung eines kontinuierlich hygienischen Betriebs zu ergreifen. Diese umfassen in der Regel verschiedene Gerätschaften sowie auch die passenden Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Es empfiehlt sich daher, ein etabliertes System mit optimal aufeinander abgestimmten Einzelkomponenten zu wählen, welche im Folgenden kurz beleuchtet werden.



Abb. 1: METASYS WEK Wasserentkeimung. – Abb. 2: METASYS BR Biofilm-Reinigungsgerät.

Eine zeitgemäße Wasserentkeimungsanlage bildet die fundamentale Basis für die permanente Prävention sowie für die Entfernung von Kalk, Keimen und Biofilm. Auch die Wasserentkeimungsanlage sollte natürlich alle gesetzlichen Anforderungen erfüllen (DIN EN 1717, DVGW 540). Eine Vorreiterrolle nimmt in diesem Rahmen das System METASYS WEK mit freier Fallstrecke zur Trennung von entkeimtem Brauchwasser und Frischwasser ein. Das zugehörige Dekontaminationsprodukt GREEN&CLEAN WK mit 2 Prozent Wasserstoffperoxid weist eine hervorragende desinfizierende Wirkung und gute Materialverträglichkeit auf. Kalkbindende Inhaltsstoffe schützen zusätzlich vor Kalkablagerungen bis zu einem Wasserhärtegrad von 35.

Hat sich nach einer längeren Standphase bereits eine Kontamination bzw. ein Biofilm gebildet, so gilt es, die Wasserführenden Leitungen vor dem nächsten Gebrauch sorgfältig zu spülen. Es kann eine Intensiventkeimung mit einem Biofilm-Reinigungsgerät (Metasy BR) durchgeführt werden. Das Reinigungsmittel GREEN&CLEAN BR enthält 4 Prozent gebrauchsfertiges Wasserstoffperoxid. Der entsprechende pH-Wert bricht die Wasserstoffbrücken des Biofilms auf und sorgt für dessen Oxidation. Die Wirkung des Desinfektionsmittels erstreckt sich bis zu den Innenwänden des Schlauchsystems, um auch dort für die Entfernung des Biofilms zu sorgen. Dabei ist das Präparat vollständig biologisch abbaubar nach EVW 84/449.

Jährliche Wasserprüfung

Bei allen hygienischen Maßnahmen und Gerätschaften ist zu beachten, dass ein Mal pro Jahr eine Wasserprüfung von einem unabhängigen Labor durchgeführt werden muss. Diese Regelung besteht bereits seit 1989.

Ein vollumfängliches Gesamtkonzept für die Hygiene von Wasserführenden Leitungen sorgt folglich für maximale Sicherheit und ein minimales Infektionsrisiko – sowohl für Patienten als auch für alle Teammitglieder. Nur mit diesem guten Gefühl kann das Wasser, der Quell des Lebens und eines der zentralsten dentalen Arbeitsmittel, bei zahnärztlichen Behandlungen bedenkenlos eingesetzt werden. [DI](#)

Kontakt



Iris Wälter-Bergob

IBW CONSULTING
Hoppegarten 56
59872 Meschede, Deutschland
Tel.: +49 174 3102996
info@iwb-consulting.info
www.iwb-consulting.info
www.coltene.com

Infos zur Autorin



5TH ANNUAL MEETING OF ISMI

10. und 11. Mai 2019
Konstanz – hedicke's Terracotta

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.ismi-meeting.com



Thema:

Ceramic Implants – Game Changer
in der Implantologie

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. Dominik Nischwitz/Tübingen

Veranstalter:

ISMI – International Society of Metal Free Implantology
Lohnerhofstraße 2 | 78467 Konstanz | Deutschland
Tel.: +49 800 4764-000
Fax: +49 800 4764-100
office@ismi.me | www.ismi.me



Organisation:

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com

Faxantwort an **+49 341 48474-290**

Bitte senden Sie mir das Programm zur 5. JAHRESTAGUNG DER ISMI zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

Stempel

DT D-A-CH 3/19

„Die IDS setzt ein starkes Zeichen – auch für die DENTAL BERN“

Die größte Dentalmesse der Schweiz findet vom 2. bis 4. April 2020 in Bern statt.



BERN – Es gibt diese Zwischenjahre. Für Ralph Nikolaiski, den Organisator der DENTAL BERN, ist 2019 eines: In den geraden Jahren findet seine DENTAL in Bern statt, in den ungeraden die IDS in Köln, und so reiste Nikolaiski Mitte März wie immer nach Köln zur IDS.

„Die IDS ist sogar noch größer geworden, fantastisch“, sagt Nikolaiski, rettet sich vor dem Regen hinein in die Messe. „Es gibt ja Leute, die sagen, der Verkauf finde nur noch im Internet statt, Messen seien unnötig.“ Wer so etwas sage, war wohl nicht bei der IDS.

„Sicher, Socken kauft man ganz gut im Internet“, schmunzelt Niko-

laiski, „aber dermaßen beratungsintensive Gerätschaften, Dienstleistungen und Services, wie sie Dentalmediziner benötigen, dazu braucht es Direktheit.“ Direktheit? Das ist Kontakt. Ein persönliches Gespräch. Auch Geräte und Anwendungen zu sehen, vorgeführt zu bekommen. Und Fragen zu stellen, direkt, und Antworten zu erhalten, ebenso direkt. „Das erlebe ich ja auch bei der DENTAL BERN.“

Somit ist es für Nikolaiski nur logisch, dass die IDS größer geworden ist. „Das ist ein starkes Zeichen, auch für die DENTAL BERN“, sagt er. Ein solches Zeichen hatte Nikolaiski gleich selber gesetzt, 2018, als er alle Stände arenaartig in einer einzigen

Halle aufbauen ließ. Man ist zusammengedrückt, war sich näher, die Besucher kamen auf dieser sowieso schon sehr persönlichen Messe noch besser in die Gespräche. Dieses Konzept hat zu einer ungewöhnlich großen Nachfrage geführt, die Ausstellungsplätze wurden so schnell wie noch nie gebucht, es gab eine Warteliste.

Klar, die DENTAL BERN ist im Vergleich zur IDS eine doch sehr kleine Messe, und dennoch: 174 Aussteller hatte Nikolaiski an „seiner“ DENTAL BERN 2018, es hätten mehr sein können, die Nachfrage war da. Und über 6.000 Besucher kamen für einen oder mehrere Tage, darunter nahezu alle Schweizer Zahnärzte; die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO führt jeweils zeitgleich ihre Fachtagung durch, jetzt sogar unmittelbar neben der Messe: Die SSO unterstützt das Konzept von Nikolaiski.

Eine Frage fürs DENTAL BERN-Zwischenjahr 2019: Gibt es 2020 auch wieder dieses Ein-Hallen-Konzept? „Ja“, sagt Nikolaiski, „das ist eine Bühne, eine Arena, sowohl Aussteller als auch Besucher haben sich sehr angetan davon geäußert.“ Dieses klare Ja bedeutet: Aussteller sollten sich bald anmelden, der Platz im Ein-Hallen-Konzept ist beschränkt. Und anmelden, das geht ab sofort auf der Website. Sie wird, auch eine Zwischenjahrssache, soeben neu gestaltet: www.dental-bern.ch

Quelle: SDE

DENTAL BERN 2020

Aussteller aus aller Welt, ein internationales Fachpublikum und eine einzigartige Messeatmosphäre: Die größte Dentalmesse der Schweiz dauert vom Donnerstag, dem 2. April, bis zum Samstag, dem 4. April 2020. Plus, wenn mal schon mal da ist, gleich am Sonntag: Eiger, Mönch und Jungfrau. Direkt um die Ecke.



9. CONSEURO: Im Zeichen des demografischen Wandels

Mitte Juni 2019 laden die EFCD, die DGZ und die DGÄZ gemeinsam zur 9. CONSEURO und DGZ-Jahrestagung nach Berlin.

BERLIN – Am 14. und 15. Juni 2019 laden die European Federation for Conservative Dentistry (EFCD) und die Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde (DGÄZ) zur 9. CONSEURO und DGZ-Jahrestagung ins Maritim Hotel nach Berlin ein.

Das Kongressmotto „Beautiful teeth for life – The challenges of an ageing society“ schafft eine Platt-

form für ein spannendes und hochaktuelles Thema, mit dem sich Zahnmediziner zunehmend bei ihrer Arbeit auseinandersetzen müssen: „In den letzten Jahren haben wir eine tendenzielle Verschiebung der Krankheitslast von Kindern und Jugendlichen hin zu älteren Patienten gesehen. Gleichzeitig werden unsere Patienten immer älter und behalten immer länger ihre eigenen Zähne. Beide Trends werden noch einige Jahr-

zehnte andauern und unsere tägliche Arbeit in der Praxis nachhaltig bestimmen“, erklären Prof. Dr. Sebastian Paris, Präsident der EFCD, und Prof. Dr. Christian Hannig, Präsident der DGZ, als wissenschaftliche Leiter des Kongresses. Typische Herausforderungen, mit denen sich Zahnmediziner bei dieser Patientengruppe zudem konfrontiert sehen, sind eingeschränkte Funktionalität, Multimorbidität und Polymedikation. Aber

auch der wachsende Anspruch älterer Menschen an Ästhetik spielt eine Rolle.

Tag 1: Restaurationen und postendodontische Versorgung

Auf zwei Podien wird das Kongressprogramm parallel in verschiedenen Themenblöcken stattfinden. Am Freitag, dem 14. Juni 2019, geht es auf Podium 1 zunächst um die spannenden Fragen, welche aktuellen Möglichkeiten dentaladhäsive und adhäsive Restaurationen sowie die postendodontische Versorgung bieten. Im Anschluss befassen sich die Vorträge mit verschiedenen Formen der Kariestherapie. Auf Podium 2 beleuchten die Vortragenden indes modernste restaurative Behandlungskonzepte – unter anderem CAD/CAM und Biomimetische Zahnheilkunde. Neuste Erkenntnisse zur Prävention von Zahnhartsubstanz runden einen ereignisreichen ersten Tag ab.

Tag 2: Geriatrische Risikopatienten

Welche Restaurationsmaterialien kommen bei älteren Patienten infrage? Wie geht man mit gebrechlichen Menschen um? Wie

sieht Prävention von Wurzelkaries bei dieser Patientengruppe aus? Diese und weitere wichtige Fragen werden am Samstag, dem 15. Juni, zunächst auf Podium 1 von den Vortragenden Experten behandelt, bevor es interaktiv wird: „Wie würden Sie entscheiden?“ heißt es in dem Forum zu verschiedenen Themen. Nicht minder abwechslungsreich geht es parallel auf Podium 2 zu: Die Referenten befassen sich hier anfangs mit speziellen Themen rund um die Ästhetik – von direkten Restaurationen über Rehabilitation mittels Mock-up bis hin zu CAD/CAM-Chairside-Restaurationen. Wie speziell geriatrische Risikopatienten ästhetisch behandelt werden, darum geht es im abschließenden Vortragsblock.

Auch das optionale Abendprogramm am 14. Juni kann sich sehen lassen: Während einer vierstündigen Schiffstour auf der Spree bekommen die Gäste bei leckerem Büffet einen einzigartigen Blick auf Berliner Sehenswürdigkeiten. Informationen zur 9. CONSEURO sind unter www.conseuro.berlin abrufbar.

Quelle: DGZ

9. CONSEURO
Berlin

14./15. Juni 2019 | Berlin
Maritim Hotel

Programm und Anmeldung

Keramikimplantate – Game Changer in der Implantologie

Die 5. ISMI-Jahrestagung wartet mit Pre-Congress Symposium, Seminaren, Live-OP sowie anspruchsvollen Vorträgen auf.

KONSTANZ – Am zweiten Mai-Wochenende findet auf dem Gelände des Klinikums Konstanz unter der Themenstellung „Ceramic Implants – Game Changer in der Implantologie“ die 5. Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für metallfreie Implantologie e.V. (ISMI) statt. Renommierte Referenten und die Teilnehmer werden an beiden Kongresstagen praktische Erfahrungen und aktuelle Trends beim Einsatz von Keramikimplantaten diskutieren.

Auch mit ihrer 5. Jahrestagung möchte die im Januar 2014 in Konstanz gegründete ISMI wieder Zeichen auf einem besonders innovativen Feld der Implantologie setzen. Nach einer gelungenen Auftaktveranstaltung 2015 und den erfolgreichen Jahreskongressen in Berlin 2016, Konstanz 2017 und Hamburg 2018, lädt die ISMI am 10. und 11. Mai 2019 erneut nach Konstanz ein. Die zweitägige Veranstaltung beginnt am Freitag zunächst mit einem Pre-Congress Symposium, Seminaren und der Übertragung einer Live-Operation via Internet. Höhepunkt des ersten Kongresstages ist dann im direkten Anschluss die ISMI White Night (hedicke's Terracotta), bei der die Teilnehmer in entspannter Atmosphäre mit Wein und Musik den Tag ausklingen lassen können. Der Samstag steht dann ganz im Zeichen der wissenschaftlichen Vorträge. Die Themenpalette wird hier

erneut nahezu alle Bereiche der metallfreien Implantologie umfassen. Wissenschaftlicher Leiter der Tagung ist der Präsident der ISMI, Dr. Dominik Nischwitz.

Die International Society of Metal Free Implantology wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die metallfreie Implantologie als eine innovative und besonders zukunftsweisende Richtung innerhalb der Implantologie zu fördern. In diesem Kontext unterstützt die ISMI ihre Mitglieder mit Fortbildungsangeboten sowie regelmäßigen Fach- und Marktinformationen. Darüber hinaus setzt sich die ISMI in ihrer Öffentlichkeitsarbeit, d.h. in den Fachkreisen sowie in der Patientenkommunikation, für

eine umfassende Etablierung metallfreier implantologischer Behandlungskonzepte ein. [DT](#)

ISMI-Mitglieder erhalten auf die Kongressgebühr eine Ermäßigung von 20 Prozent.

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.ismi-meeting.com



Anmeldung zum 2. Zukunftskongress der DGZI

Am 4. und 5. Oktober 2019 findet in München der 2. Zukunftskongress für die zahnärztliche Implantologie der DGZI statt.

VISIONS IN IMPLANTOLOGY

2. ZUKUNFTSKONGRESS FÜR DIE ZAHNÄRZTLICHE IMPLANTOLOGIE

Perio-Implantology: Implants, Bone & Tissue – Wo stehen wir und wo geht die Reise hin?

4./5. Oktober 2019
The Westin Grand Hotel München

49. INTERNATIONALER JAHRESKONGRESS DER DGZI e.V.

SAVE THE DATE

DGZI
Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.

MÜNCHEN/LEIPZIG – Anfang Oktober findet in München unter dem Leitthema „Perio-Implantology: Implants, Bone & Tissue – Wo stehen wir und wo geht die Reise hin?“ der 2. Zukunftskongress für die zahnärztliche Implantologie der DGZI statt. Basierend auf dem im letzten Jahr erstmals und sehr erfolgreich umgesetzten interaktiven Kongresskonzept wird der Blick erneut auf die Zukunft dieser innovativen Disziplin gerichtet.

Veranstaltung für den Praktiker

Konkret bedeutet das, dass die Zersplitterung des Kongresses in diverse Podien, Workshops und Nebenprogramme aufgehoben und das Profil des Kongresses als eine Veranstaltung für den Praktiker geschärft worden ist. Mit der Teilung in einen sogenannten Industrietag am Freitag mit Strategievorträgen, Übertragungen von Live-Operationen und Table Clinics sowie in einen reinen Wissenschaftstag am Samstag wird dem Informationsbedürfnis vor allem des niedergelassenen Implantologen noch besser Rechnung getragen.

Die Industrie erhält über die Table Clinics und ein Ausstellungskonzept, das auch räumlich integraler Bestandteil des Programms ist, eine größere Bedeutung. Moderne Tools wie das Zukunftspodium, innovative Präsentationstechniken, eine internetbasierte Digitale Poster-Präsentation oder auch interaktive Lösungen stärken das Profil des Kongresses, besonders in Richtung Kongressmesse. Diesem Ziel dient auch ein spezielles Catering-Konzept mit Flying Service. Die Brücke zwischen Vortragsprogramm, Live-OPs und Table Clinics werden so zunehmend aufgelöst. Teilnehmer, Referenten und Industrie erhalten so deutlich mehr Raum zur Kommunikation.

Erstklassige praxisnahe Fortbildung

Ziel des Kongresses wird es sein, erstklassige praxisnahe Fortbildung auf höchstem Niveau zu bieten und eine Brücke zu schlagen von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus dem universitären Bereich über die Vorstellung von Innovationen aus den Reihen der Industrie bis hin zu deren Umsetzung in der täglichen Praxis.

Das Programm- und Abstractheft liegen jetzt vor. Rechtzeitige Anmeldung sichert die Wunschbelegung bei den Table Clinics.

Die DGZI wird mit dem neuen Kongresskonzept im Hinblick auf den 2020 bevorstehenden 50. Jahrestag ihrer Gründung einmal mehr ihre Bedeutung und Anziehungskraft unter Beweis stellen. Der Kongress findet am letzten Oktoberfest-Wochenende statt. Die Anmeldung ist unter www.dgzi-jahreskongress.de ab sofort möglich. [DT](#)



ANZEIGE

IDS
2019

12.–16.3.2019

Vielen Dank
für Ihren Besuch!

Nassabsaugung mit Sedimentationsabscheider EXCOM hybrid und ECO II

- > **EXCOM hybrid**
 - mit frequenzgesteuerter Unterdruckregelung
 - Unterdruck konstant bei 180 mbar
- > **ECO II**
 - einfache, rasche Installation – plug & play
 - keine elektronischen Bauteile



METASYS

info@metasys.com | www.metasys.com

Hinter den Kulissen der IDS

Kulzer kann auf eine gelungene IDS 2019 zurückblicken. Patricia Bernard, Eventkoordinatorin bei Kulzer, im Interview mit Katja Mannteufel, OEMUS MEDIA AG.



Abb. 1: Patricia Bernard war bei Kulzer als Projektleitung IDS 2019 für die operative Umsetzung der Messe verantwortlich. Abb. 2: Die fleißigen Helfer der Logistik- und IT-Abteilung von Kulzer waren ebenfalls unterstützend im Einsatz. Abb. 3: Ein gutes Team (v.l.): Patricia Bernard, Meindert Aartse, Marketing Manager Benelux, Stefanie Strutz, Marketing Communication Manager Deutschland und Jenni Caputo-Kreißl, Global Communication and Campaign Manager.

Rund 630 Quadratmeter, bis zu 200 Standmitarbeiter pro Tag, fünf Tage lang alles geben: Dahinter steckt eine unglaubliche Logistik, viel Disziplin, eine Menge Engagement – und Patricia Bernard, die auf der IDS in Köln als Projektleitung für die operative Umsetzung der Messe verantwortlich war.

Katja Mannteufel: Gerade ist in Köln die IDS zu Ende gegangen – mit einem erfolgreichen Messeauftritt von Ihnen steckt darin?

Patricia Bernard: In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal die IDS ohne Agentur organisiert, das macht schon ein wenig stolz. Die Projektleitung habe ich mir mit Susan Stahlenberg geteilt. Frau Stahlenberg war für die strategische Ausrichtung und ich für die operative Umsetzung zuständig. Bereits im April 2018 haben die Planungen begonnen. Ich habe das Catering für Kunden und Mitarbeiter, Hotel, Logistik, Messekleidung und Standpersonal verantwortet. Mein Ziel war es, dass alle Kollegen motiviert auf die IDS reisen und es

natürlich vor Ort auch bleiben! Das habe ich geschafft – durch gute Organisation, eine abwechslungsreiche Verpflegung der Mitarbeiter und nicht zuletzt mit einem offenen Ohr und guter Laune.

Kulzer ist ein vielseitig aufgestelltes Unternehmen mit Fokus auf beste Servicequalität. Was macht Ihren Job aus?

Meine Arbeit ist oft international und auf die zumeist externe Präsentation von Kulzer ausgerichtet. Wie dieses Jahr auch, war ich bereits im Pro-

jektteam der IDS 2015 und 2017 sowie im Projektteam für das Global Sales Meeting 2016, wo wir 500 Kulzer-Kollegen in Berlin empfangen haben. Das ist natürlich etwas ganz Besonderes. Für Deutschland wiederum übernehme ich die Organisation der Kongresse und Fachdental-Messen. Aber auch die Organisation von internen Kulzer-Veranstaltungen gehört natürlich dazu, wie z. B. das Internationale Marketing Meeting, Mitarbeiterfeste und – nicht zu vergessen – Weihnachtsfeiern. Denn der Servicegedanke von Kulzer wird auch bei

den eigenen Mitarbeitern zu Ende gedacht. Sie sollen sich im Unternehmen wohlfühlen.

Was bedeutet Arbeit für Sie und wie beschreiben Sie sich selbst?

Mit meinem Job kann ich zum positiven Image von Kulzer beitragen, das macht mir richtig viel Spaß. Sicher kommen mir dabei bestimmte Charakterzüge zugute: Ich bin kommunikativ, strukturiert, gut organisiert, bin belastbar, hab immer – und ganz wichtig – einen funktionierenden „Plan B“ in der Tasche, verliere selten die Nerven und behalte auch in stressigen Momenten den Überblick. Wichtig ist es, sich nicht in Hätte-wenn-Fragen zu verstricken. Außerdem liebe ich den Umgang mit Menschen. Und weil man bekanntlich nie auslernt, habe ich im vergangenen Jahr die Ausbildung zum Veranstaltungsfachwirt absolviert. Bei aller Planung gehört mein Notfallset aber immer dazu – das Mobiltelefon und Schokolade!

Nach der IDS ist bekanntlich vor der IDS – wir wünschen Ihnen weiterhin starke Nerven!

Quelle: Kulzer GmbH

DVT-Weltpremiere auf der IDS

PreXion3D EXPLORER – neuer Präzisionsstandard in der 3D-Bildgebung.



Frank Berlinghoff (links), PreXion Business Development and Marketing Europe, und Dirk Wolter, PreXion Commercial Sales Director Europe.

PreXion, der japanische DVT-Spezialist, stellte anlässlich der IDS 2019 in Köln sein vor allem für den europäischen und US-amerikanischen Markt neu entwickeltes System vor: den PreXion3D EXPLORER. Mit der Gerätepräsentation am PreXion-Stand in Köln und der neuen internationalen Website www.prexion.eu zeigt sich auch das Unternehmen selbst erstmalig einem größeren europäischen Publikum.

Kaum eine andere Firma ist so spezialisiert auf die dreidimensionale Röntgendiagnostik wie das seit über 15 Jahren am Markt aktive Hightech-Unternehmen PreXion aus Japan. Dessen neues DVT-System PreXion3D EXPLORER besticht durch ein klares und ultrapräzises 3D-Bild bei geringstmöglicher Strahlenbelastung und einfachster Bedienung.

Herkömmliche 2D-Röntgenaufnahmen bieten im Vergleich zu dreidimensionalen digitalen Volumenaufnahmen nur eingeschränkte diagnostische Informationen. Die gepulste, kegelförmige Strahlenanordnung eines DVTs minimiert die Strahlenbelastung, erhöht aber um

ein Vielfaches die Bildinformationen mittels räumlicher Darstellung. Der PreXion3D EXPLORER bietet mit einem 0,3mm Focal Spot und einer Voxel-Größe von nur 75µm eine in diesem Bereich einzigartige Kombination aus höchstmöglicher Bildqualität bei geringstmöglicher Strahlenbelastung dank seiner automatisierten Strahlenstopp-Funktion. Mit einer maximalen Bildausschnittgröße (Field of View/FOV) von 150x160mm und einer integrierten Bildgebungssoftware können feinste räumliche Strukturen des Hart- und Weichgewebes dargestellt werden. Zusätzlich besticht das Gerät durch einfache Bedienbarkeit und umfangreiche Planungsprogramme über alle zahnmedizinischen Indikationsbereiche hinweg.

Exklusive Beratungstermine können unter info@prexion-eu.de oder über die Homepage vereinbart werden. **DT**

PreXion (Europe) GmbH

Tel.: +49 6142 4078558
www.prexion.eu

Erfolgreicher Auftritt an der IDS 2019

Die neue paro[®]sonic 3. Generation überzeugt mit der „Brilliant Clean paro[®] Hydrodynamic & Sensitive Technology“!

Sechs Jahre eigene Erfahrung sowie Studien und Dissertationen bilden die Grundlage zur Weiterentwicklung, welche eine sanfte, hydrodynamische und sehr gründliche Reinigung zum Ziel hat. Eine der umfassendsten Untersuchungen mit wichtigen Erkenntnissen zeigen die Dissertationen von „Alkalay 2008; UZH“ und „Allemann 2007; UZH“ über den mechanischen Einfluss elektrischer Zahnbürsten auf die Reinigung sowie auf die Zahnsubstanz und die Zahnfleischverletzungen auf. Je nach Bürstenkopfdesign und Reinigungsart, rotierend oder Schallbewegungen, lässt es den RDA um bis zu Faktor 17 ansteigen und zeigt auch, dass die Zahnfleischverletzungsgefahr nicht zu vernachlässigen ist.

Weiter zeigt die Studie von „C. K. Hope & M. Wilson 2003; Blackwell“, dass der hydrodynamische Effekt einen deaktivierenden Einfluss auf den Biofilm hat.

Innovative Filament-Technologie

Aufgrund dessen weist der paro[®]sonic Bürstenkopf eine Geometrie auf, welche die Schallbewegungen äußerst gut auf die Borsten überträgt. Die Filamente wurden sorgfältig ausgesucht, damit sie ein möglichst optimales Kontaktvermögen am Zahn aufweisen, ohne dass der Anwender adaptieren muss. Die Filamente sind so sanft, dass keine Zahnfleischverletzungen auftreten und sie dennoch einen hervorragenden hydrodynamischen und mechanischen Reinigungseffekt erzeugen.

Messungen der ZZM der Universität Zürich bestätigen die top Resultate der paro[®]sonic 3. Generation.

Die Dissertationen, welche als Grundlage zur Weiterentwicklung beigezogen wurden, sind mit der neuen paro[®]sonic im Labor des ZZM nachgestellt worden. Die Auswertung hat gezeigt, dass sie ohne das Zahnfleisch zu schädigen eine sehr gute Reinigungsleistung erbringt. Die Abrasionswerte auf Schmelz und Dentin sind vergleichbar mit jenen einer Handzahnbürste. Die Messungen wurden mit der Paarung paro[®]sonic und paro[®]amin Zahnpasta durchgeführt.

Optimierte Interdentalarreinigung

Die Zahnzwischenraumpflege funktioniert mit einem eigens dafür designten Interdentalaufsatz in Kombination mit den herkömmlichen paro[®]isola F Interdentalarbürsten. Hier wird auf intensive Schallbewegungen verzichtet. Sanfte Vibrationen unterstützen den Reinigungseffekt der Interdentalarbürste.

Schweizer Elektronik mit Akku-Management

Um die Lebensdauer des Gerätes zu erhöhen, wird die in der Schweiz entwickelte und gefertigte Elektronik speziell beschichtet. Weiter wurde ein logisches Akku-Management in die Software integriert. Der Anwender soll nun das Gerät immer auf der Ladestation

lassen. Die paro[®]sonic managt den Akku für den Anwender selbstständig, damit das Lade- und Entladeverhalten optimal gestaltet ist. **DT**

Esro AG/paro

Tel.: +41 44 7231111
www.esro.ch
www.parosonic.com



Vollkeramikkronen in nur einer Behandlungssitzung

3M legt Messlatte für Chairside-Versorgungen aus ZrO₂ höher.

Das verlockende Angebot, vollkeramische Kronen in nur einer Behandlungssitzung zu erhalten, wird von vielen Patienten gerne angenommen. Möglich machen es höchst leistungsfähige Chairside-CAD/CAM-Systeme. Bislang unerfüllt blieb nur der Wunsch nach einem Chairside-Material, das sowohl die benötigte Festigkeit als auch die gewünschten ästhetischen Eigenschaften bietet. Dies war der Anlass für die Entwicklung von 3M Chairside Zirkoniumoxid.

Das Material ist ab April 2019 in voreingefärbten Blöcken erhältlich. Offeriert werden zwei Blockgrößen und acht verschiedene Zahnfarben, die für die Übereinstimmung mit den VITA classical-Farben entwickelt wurden.

Für Effizienz in der Praxis

Eine Besonderheit von 3M Chairside Zirkoniumoxid ist seine effiziente Verarbeitbarkeit. Dafür sorgt unter anderem die Tatsache, dass das Material für den Speedsinterofen



3M Chairside Zirkoniumoxid ist voreingefärbt in acht Zahnfarben und in zwei Blockgrößen erhältlich.

CEREC® SpeedFire (Dentsply Sirona) optimiert ist. Bei dessen Einsatz ist es möglich, Kronen mit dünnen Wandstärken in rund 20 Minuten zu sintern.^{1,2} So lässt sich die Zeit vom Scan bis zur Eingliederung der fer-

tigen Versorgung auf eine Stunde reduzieren. Eine einfache Farbauswahl wird durch das übersichtliche Farbangebot, bestehend aus den Zahnfarben Bleach; A1; A2; A3; A3,5; B1; C1 und D2 unterstützt.

Geringe Wandstärke, einfache Befestigung

Die Biegefestigkeit von 3M Chairside Zirkoniumoxid beträgt mehr als 800 MPa. Dank ihr und einer Bruchzähigkeit, welche die in der ISO-Norm geforderten Werte übertrifft, ist das Material für die Herstellung von Einzelzahnrestorationen und dreigliedrigen Brücken³ freigegeben. Den guten mechanischen Eigenschaften ist zudem die geringe Mindestwandstärke von nur 0,8 mm zu verdanken, die minimal-invasive Präparationen ermöglicht. Die Befestigung der Kronen und Brücken kann je nach Wunsch konventionell (z.B. mit 3M Ketac Cem Plus kunststoffmodifizierter Gasionomerzement) oder selbstadhäsiv (z.B. mit 3M RelyX Unicem 2 selbstadhäsiver Composite-Befestigungszement) erfolgen.

Top Anwender-Feedback

Dass 3M Chairside Zirkoniumoxid auch im klinischen Einsatz überzeugt, bestätigen Pilotanwender. In einem

Feldtest gaben 83 Prozent der Zahnärzte an, dass sie das Neuprodukt ihren bisher eingesetzten Blöcken vorziehen. Ebenso viele bewerten die Transluzenz als besser oder viel besser – verglichen mit ihrem aktuell verwendeten Chairside-Zirkoniumoxid. Damit ist es gelungen, ein Chairside-Material zu entwickeln, das die benötigte Festigkeit mit der gewünschten Ästhetik kombiniert und dabei effizient zu verarbeiten ist. [DT](#)

¹ CEREC® SpeedFire Sinterofen, Restaurationen mit einem bestimmten Design (Parameter in der CEREC® Software hinterlegt; Wandstärke maximal 1,2 mm).

² Für kleine, dünnwandige Kronen beträgt die Sinterzeit 19,6 Minuten, für alle anderen Kronen 22,4 Minuten.

³ Mit einem Brückenglied zwischen zwei Pfeilern.

3M Oral Care

Tel.: 0800 2753773
www.3M.de/OralCare

Schnellere und einfachere Zahnrestorationen

Neues Komposit Bulk EZ eliminiert Mikroundichtigkeit.

Zest Dental Solutions, Hersteller der LOCATOR Implantat-Attachment-Systeme und Anbieter von klinisch erprobten Dentalwerkstoffen und Kleingeräten, gibt den Markteintritt von Bulk EZ bekannt – ein bahnbrechendes Bulk-Fill-Komposit, mit dem erwiesenermaßen schnellere und einfachere Zahnrestorationen ohne Mikroleckage möglich sind. Bulk EZ ist ein dualhärtendes, fließfähiges Komposit mit der eigens von Zest entwickelten „Intellitek Curing“-Technologie.

Bulk EZ bricht bisherige Grenzen von traditionellen Restaurationsmaterialien auf und löst erfolgreiche Probleme, wie etwa wiederkehrende Karies am Zervikalrand. In unabhängigen Studien wurde gezeigt, dass Bulk EZ sowohl Lückenbildung als auch Mikroleckage eliminiert.

„Wir freuen uns darauf, Bulk EZ endlich Zahnärzten auf der ganzen Welt zugänglich machen zu können“, so Tom Stratton, Präsident von Zest Dental Solutions. „Wir glauben daran, dass Bulk EZ durch seine einzigartigen Vorzüge hinsichtlich der Eliminierung von Lücken und Mikroleckage das bevorzugte Restaurationsmaterial vieler Ärzte wird.“

Anders als traditionelle Komposite erlaubt Bulk EZ eine effizientere Anwendung, ohne dass Mehrschichtungen, Lichtaushärtungen oder der Einsatz von weiteren Kompositen notwendig sind. Durch die unbegrenzte Aushärtungstiefe und die fortschrittliche

Intellitek-Technologie leitet Bulk EZ die Polymerisationsspannung sowohl hin zu den Präparationswänden als auch zu dem -boden und erzeugt somit gut angepasste Zahnversiegelungen.

Zudem ist Bulk EZ kompatibel mit Adhäsivsystemen von der vierten bis zur achten Generation, was es Ärzten ermöglicht, ihr bevorzugtes Adhäsiv in Kombination mit Bulk EZ einzusetzen.

Zest Dental Solutions ist weltweit führend in puncto Design, Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von dentalen Lösungen für die umfassende Patientenversorgung – von der Erhaltung natürlicher Zähne bis hin zur Behandlung von Zahnlosigkeit. Das Produkt-Portfolio des Unternehmens umfasst Zest Anchors und Danville Materials und wird weltweit sowohl von Implantat-Firmen als auch Händler-/Distributionsnetzwerken vertrieben. [DT](#)

Zest Dental Solutions

Tel.: +49 30 408172534
www.zestdent.de



Entdecken Sie ein brillantes Lächeln.

BRILLIANT COMPONEER®
DIRECT COMPOSITE VENEERING SYSTEM



Für ein brillantes Lächeln –
Dauerhaft. Zeitsparend. Erschwinglich.

DVT-WELTPREMIERE

Präzise 3D-Bildgebung. Großer Bildausschnitt. Geringe Strahlung. Einfache Bedienung.



EXPLORER PreXion3D

Auf der IDS 2019 wurde das neue DVT-Gerät *PreXion3D EXPLORER* des japanischen Technologiekonzerns *PreXion* vorgestellt. Das extra für den europäischen und US-amerikanischen Markt entwickelte System ermöglicht eine außergewöhnliche Kombination aus präziser Bildgebung, großem Bildausschnitt, geringer Strahlenbelastung, sicherer Diagnostik und digitaler Planung für alle Indikationsbereiche der modernen Zahnheilkunde.

Zeigen Sie, was in Ihnen steckt – mit Präzision von *PreXion*.



PreXion (Europe) GmbH Stahlstraße 42–44 · 65428 Rüsselsheim · Deutschland
Tel.: +49 6142 4078558 · info@prexion-eu.de · www.prexion.eu